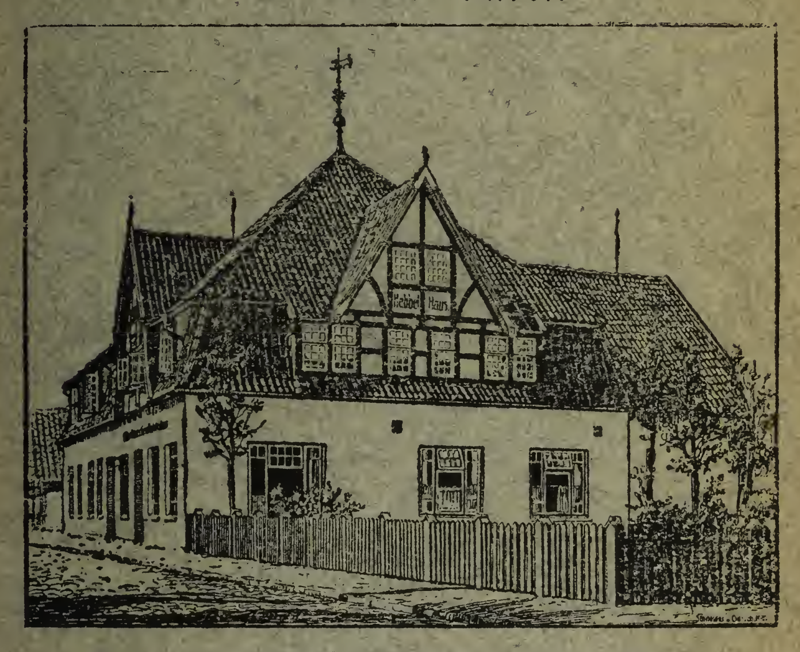


Das Hebbel-Museum in Wesselburen



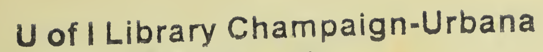
Ein Verzeichnis alles dessen, was es enthält.

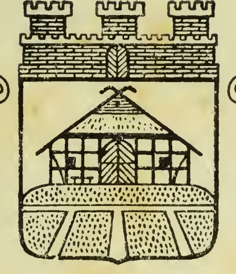
Herausgegeben vom Ausschuß für das Hebbel-Museum.

Wesselburen, im Jubeljahr 1913.

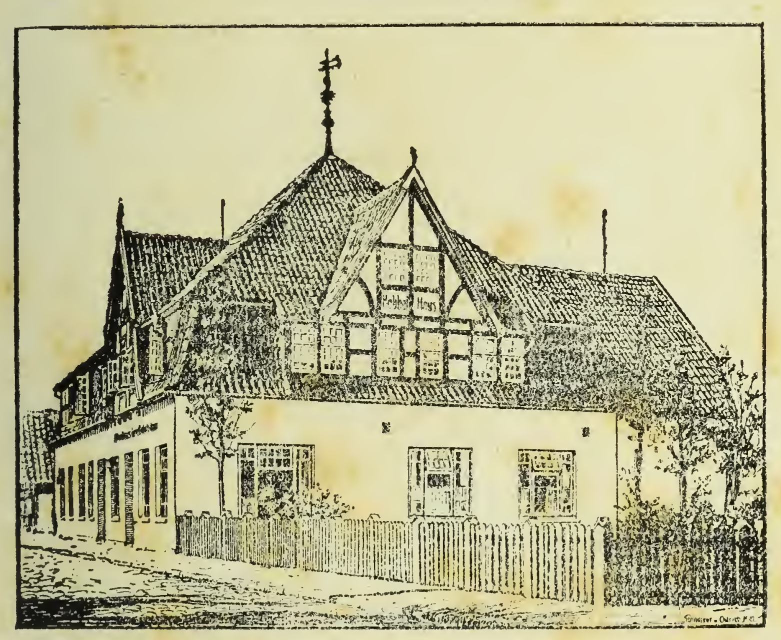


Friedrich Hebbel





Das Hebbel-Museum in Wesselburen



Ein Verzeichnis alles dessen, was es enthält.

Mit einem Vorwort.

Wesselburen, im Jubeljahr 1913.



Zum Geleit.

Ein altes, wohlbekanntes Wort besagt: „Ein Prophet gilt nirgends weniger als in seinem Vaterlande.“ Das darf mit Fug und Recht auch auf den am 18. März 1813 zu Wesselburen geborenen Dichter Friedrich Hebbel angewendet werden. Denn daß er ein Prophet gewesen ist, wird heute keiner mehr bestreiten mögen, der nur einigermaßen Kenntnis der deutschen Literatur besitzt.

Daß er in seinem Vaterlande, in dem damaligen Flecken Wesselburen und in der Landschaft Dithmarschen, in der dieser liegt, nichts gegolten hat, ist ebenfalls für einen beträchtlichen Teil der Lebenszeit des Dichters unleugbar.

Als er, am 1. März 1835 im Alter von 22 Jahren seinen Schreiberposten bei dem Kirchspielvogt Mohr aufgebend, Wesselburen verließ, um nach Hamburg überzusiedeln, waren es nur wenige Freunde, die der Überzeugung lebten, daß einmal etwas Tüchtiges aus ihm werden könne. Die meisten seiner Landsleute dachten damals wohl wie der Landmann aus dem Hedewigenkoog, der einmal den jungen Hebbel am Grabenrande sitzend und in einem Buche lesend fand: „De snappt bald öwer.“ Es liegt darin nichts Außergewöhnliches und Wunderbares.

Auch in den nächsten Jahrzehnten hat man dem Dichter in Wesselbnren keinerlei besondere Beachtung geschenkt; viele mochten ihn vergessen haben, um so mehr als er ja seit dem Jahre 1836 nie wieder nach seinem Geburtsort gekommen ist. Man hat diese letztere Tatsache unbegreiflich gefunden; das ist sie nicht: Hebbel hat sich in der Zeit, da man ihn noch nicht als Prophet auf dem Gebiet der Poesie anerkannte, gescheut, seinen Landsleuten vor die Augen zu treten, und später, als sein Ruhm durch die Lande ging, sich nicht zu entschließen vermocht, die Stätten wieder zu sehen, an denen der Knabe soviel äußere Not und der Jüngling so manche schmerzende Enttäuschung und Verkennung hatte erleben müssen.

Als er dann im fernen Wien, ein Fünfzigjähriger, sein Leben geendet hatte, als schon vor seinem Ende und noch mehr nach demselben immer weiteren Kreisen in zunehmendem Maße die Erkenntnis seiner Dichtergröße aufging, da wachte auch in Wesselburen die Verehrung für den großen Heimatsohn auf, da nannte man die alte Norderstraße, in der einst sein Geburtshaus gestanden hatte, Hebbelstraße, da errichtete man ihm auf dem Platz vor der neuen Knabenschule — im August 1887 — ein Denkmal.

Nun begann man auch den Spuren seiner Jugend nachzugehen, zu sammeln, was sich von ihm und aus seiner Zeit noch finden ließ, nun begann man sich mit seinen Geistesschöpfungen vertraut zu machen.

Besonders stark trat das Interesse für Hebbel in den Kreisen der Guttempler hervor. Schornsteinfegermeister Engelhardt Herwig, einer der Führer derselben, trug in aller Stille allerlei Erinnerungsstücke aus Hebbels Jugend, manch wertvollen Erstdruck, manches Autogramm zusammen. Und der 1903 von ihm und anderen, darunter besonders dem Dentisten Jakob Kern, gegründete „Verein Dramatik", begann 1905 mit der Aufführung Hebbelscher Dramen, als deren erstes „Maria Magdalene" am 12. März 1905 zum ersten Male in Wesselburen auf der Bühne erschien.

Als einige Jahre später die Guttempler sich mit Unterstützung der unterdessen zur Stadt gewordenen Gemeinde Wesselburen ein neues Heim schaffen konnten, wurde darin eine Hebbelbühne eingerichtet und über derselben ein Hebbelmuseum eingebaut, wozu die Stadt Wesselburen, der Kreis Norderdithmarschen und die Provinz Mittel bewilligten. Die Herwigschen Sammlungen wurden gegen Erstattung der gehabten Auslagen übernommen und mit den gewonnenen Mitteln bedeutend vermehrt, auch die notwendige Einrichtung der Räume beschafft. Die Verwaltung des im Entstehen begriffenen Hebbelmuseums übernahm ein Ausschuß, der sich aus drei von der Stadtvertretung zu Wesselburen gewählten Delegierten und vier solchen aus der Mitte der Guttempler unter Vorsitz des Bürgermeisters Dohrn zusammensetzt.

Am 98. Geburtstage des Dichters, dem 18. März 1911, waren die Vorbereitungen soweit beendet, daß die Einweihung und Eröffnung der Museumsräume erfolgen konnte.

Der Vorsitzende des Museumsausschusses Bürgermeister Dohrn wies in seiner die Feier einleitenden Ansprache vor der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft darauf hin, daß man nun „eine dem Andenken des großen Dichters würdige Heimstätte" geschaffen habe, daß somit nun für Hebbels Verhältnis zu Wesselburen nicht mehr gelte jenes alte Wort: „Ein Prophet gilt nirgends weniger als in seinem Vaterlande."

Professor Krumm aus Kiel, wohlbekannt als Hebbelforscher und Herausgeber der Werke des Dichters, welcher bei der Einrichtung des Museums dem Ausschuß mit Rat und Tat in dankenswerter Weise zur Seite gestanden hatte, hielt dann die Weiherede:

„Die Summe Ihrer Arbeit, die Sie heute ziehen, ist diese: Hebbel und Wesselburen, die lange getrennten, sind von jetzt an vereint, sie werden es bleiben. Wir stiften heute einen Bund zwischen der Heimat und dem größten Sohne, den sie gebar.... Vor allem aber lassen Sie das Hebbelmuseum eine Stätte sein, die Hebbel in seiner Wurzel bloßlegt, soweit das jetzt noch möglich ist, lassen Sie es **Heimats- und Hebbelmuseum** zugleich sein. Das ist etwas, was nur Sie in Wesselburen allein leisten können."

Diese Sätze aus der Weiherede werden die Richtschnur für das Museum und seinen Ausschuß allezeit bleiben müssen. Sie decken sich mit dem, was im Aufruf des Ausschusses zugunsten des Museums ausgesprochen wurde, daß dieses den Zweck haben soll, „den großen Dichter seinen Landsleuten näher zu

bringen und zugleich die Verhältnisse zu veranschaulichen, unter denen er in seinem Heimatsorte aufgewachsen ist." —

Auf den nachfolgenden Seiten findet sich verzeichnet, was bis zum Februar 1913 gesammelt, gekauft, gestiftet und in den dafür verfügbaren Räumen ausgestellt und ausgelegt wurde.

Es erübrigt, allen denen zu danken, welche in z. T. freigebiger Weise und in einzelnen Fällen wiederholt allerlei Schriftstücke und Druckwerke, Bildnisse und Gegenstände der Hauseinrichtung gestiftet und gespendet haben. Aufrichtiger Dank all den Hebbelfreunden nah und fern, die ihrer Verehrung für den Dichter in oft so rührender Weise durch ihre Gaben Ausdruck verliehen, den Autoren und Verlegern, die ihre Preßerzeugnisse dem Museum überwiesen, den Universitäten, die dergleichen aus den Beständen ihrer Bibliotheken sandten, den Bewohnern aus Stadt und Land für all die kleineren und größeren Erinnerungsstücke, auch allen Behörden und Einzelpersonen, die die Weiterführung der Sammlungen durch pekuniäre Beihilfen ermöglichten.

Möchte das Beispiel all dieser tatkräftigen Freunde des Museums ihm neue Gönner zuführen, die dem Vorbilde jener nacheifern zur immer weiteren Ausdehnung der Sammlungen, am letzten Ende zur Ehrung des unsterblichen Dichters.

Möchte auch allezeit das Museum zahlreiche Besucher finden, die in seinen schlichten Räumen etwas davon fühlen, was der Dichter einst schrieb:

„Die Spuren eines großen Daseins suche ich gern auf, denn sie sind für mich nicht bloß magnetisch, sondern elektrisch."



A. Friedrich Hebbel in seinen Beziehungen zu Wesselburen.

Abteilung I.

1. Quittung mit Friedrich Hebbels eigenhändiger Unterschrift. Wesselburen, den 30. Dezember 1829.

2\. 3. Photographie Friedrich Hebbels und seiner Frau Christine, geb. Enghaus, mit einem Begleitschreiben der letzteren von Weihnacht 1898.
Geschenkt von Frau Kirchspielschreiber Möhring in Wesselburen.

4. Quittung mit Friedrich Hebbels eigenhändiger Unterschrift. Wesselburen, den 4. April 1832.

5. Ditmarser und Eiderstedter Bote, herausgegeben von Pfeiffer in Friedrichstadt, 1829, 7. Reise. Darin Hebbels Gedicht: „Die Liebe höret nimmer auf."
Geschenkt von Frau Kirchspielschreiber Möhring in Wesselburen.

6. Schriftstück von Hebbels Hand mit Unterschrift von Hebbels Mutter. (Die einzige bekannte Unterschrift derselben.)

7. Ditmarser und Eiderstedter Bote, 1829, 59. Reise. Darin der (wahrscheinlich erste) Abdruck von Hebbels Prosaschrift „Der Traum".
Geschenkt von Frau Kirchspielschreiber Möhring in Wesselburen

8. Das Lied der Nibelungen. Metrisch übersetzt von D. Johann Gustav Büsching. Altenburg und Leipzig. F. A. Brockhaus 1815.

9. Iduna, eine Zeitschrift für die Jugend beiderlei Geschlechts, herausgegeben von Amalie Schoppe, geb. Weise. Jahrgang 1833. Darin ein Jugendgedicht Friedrich Hebbels.
Geschenkt von Dr. Paul Bornstein in Gräfelfing bei München.

10. Bildnis der Schriftstellerin Amalie Schoppe, geb. Weise, in Hamburg.
Geschenkt von Mathilde Burmeister in Wandsbek.

Abteilung II.

11. Rechnung von Friedrich Hebbels Hand, geschrieben im Auftrage des Kirchspielvogts Mohr in Wesselburen, vom 4. Oktober 1832.

12. Rechnung von Friedrich Hebbels Hand, geschrieben im Auftrage des Kirchspielvogts Mohr in Wesselburen, vom 15. Oktober 1832.

13. Photographie der Treppe und des darunter befindlichen Bettschrankes der alten Kirchspielvogtei in der Österstraße, worin Hebbel reichlich sechs Jahre geschlafen hat.

14. Kirchspielvogt Mohrs Zeugnis für Friedrich Hebbel vom 13. Oktober 1834. Abdruck im Hebbelkalender 1905.

15. Stammbuchvers von Friedrich Hebbel an Emilie Voß in Wesselburen.
Geschenkt von Familie Herrmann in Wesselburen.

16. Bildnis des Postmeisters Theodor Hedde in Glückstadt, geboren 1813 in Neuenkirchen. Ein Jugendfreund Hebbels aus der Wesselburener Zeit.
Geschenkt von Hugo Schlömer in Hamburg.

17. Bildnis des Dr. med. Lindemann in Wesselburen, geb. in Tellingstedt. Ein Jugendfreund Hebbels aus der Wesselburener Zeit.
Geschenkt von Frau Jacob Friccius in Kiel.

18. Straßenabbildung, im Hintergrund den Gasthof „Stadt Hamburg“ in Wesselburen aufweisend, darin Friedrich Hebbel während seiner Schreiberjahre manch frohe Stunde verlebte; rechts das alte Kompastorat, spätere Wohnung der Aerzte Schlömer, Vater und Sohn.
Geschenkt von H. E. Hemm in Wesselburen.

19. Eine Rolle zur Aufführung „Der Dienstfertige“ von Iffland, gespielt während Hebbels Schreiberzeit im Gasthof „Stadt Hamburg“. (Die Rolle ist geschrieben von Hebbels Jugendfreund Jürgen Friedrich Mundt in Wesselburen.)

20. Photographie des Johann Blank Gehlsen, eines Jugendfreundes Friedrich Hebbels, geb. 1815 in Friedrichstadt, in Hebbels Schreiberzeit zu Wesselburen in der Kaufmannslehre.
Geschenkt von Dr. Paul Bornstein in Gräfelfing bei München.

21. Erster Abdruck eines Briefes und Gedichtes Friedrich Hebbels in der Vossischen Zeitung zu Berlin, gerichtet an seinen Jugendfreund Friedrich Gehlsen in Friedrichstadt.
Veröffentlicht und gestiftet von Dr. Paul Bornstein in Gräfelfing bei München.

Abteilung III.

---

22. Bild des 1. Hebbeldenkmals nach der Einweihung am 2. Sept. 1887.

23. Weiherede von Professor Krumm in Kiel bei Enthüllung des Hebbeldenkmals in Wesselburen am 2. Sept. 1887.

24. Votivtafel an Hebbels Geburtshaus in Wesselburen, photographiert bei Einweihung des Hebbeldenkmals 1887.
Geschenkt vom Stadtverordneten August Kragge in Wesselburen.

25. Brieftasche Friedrich Hebbels. Geschenkt von Professor Krumm in Kiel.

26. Die letzte Schreibfeder Friedrich Hebbels. Geschenkt von Prof. Krumm in Kiel.
27. Eine Visitenkarte Friedrich Hebbels. Geschenkt von Prof. Krumm in Kiel.
28. Eine Haarlocke Friedrich Hebbels mit einem Begleitschreiben seiner Witwe Christine Hebbel in Wien. Geschenkt von Professor Krumm in Kiel.
29. Eigenhändige Quittung von Friedrich Hebbels Lehrer Dethleffsen in Wesselburen vom 1. April 1832 über 23 Mark 7 Schillinge Gehalt für das 1. Quartal 1832.
30. Abbildung des Grabes von Friedrich Hebbels Mutter am Eingange des neuen Wesselburener Friedhofs. Geschenkt von Hugo Schlömer in Hamburg.
31. Eigenhändige Quittung von Friedrich Hebbels Lehrer Dethleffsen in Wesselburen vom 19. Februar 1833 über 8 Säcke Sand zum Bestreuen des Fußbodens im Schulzimmer.

Abteilung IV.

---

32. Eine Anzahl Blätter des „Ditmarser und Eiderstedter Boten“ aus den Jahrgängen 1832 und 1835, eine Wochenschrift, für die Friedrich Hebbel wiederholt Beiträge lieferte. — Daraus: Nr. 33—37.
33. 31. „Reise“ (so werden die einzelnen Wochennummern genannt) vom 2. August 1832, enthaltend Friedrich Hebbel: „Der Tanz“, Romanze nach einer Eiderstedter Sage.
34. 33. „Reise“ vom 16. August 1832, enthaltend Friedrich Hebbels „Neue Flocken“.
35. 1. „Reise“ vom 1. Januar 1835, enthaltend Friedrich Hebbels „Auf eine Violine“.
36. 2. „Reise“ vom 8. Januar 1835, enthaltend Friedrich Hebbels „An die Seele“.
37. 3. „Reise“ vom 15. Januar 1835, enthaltend Friedrich Hebbels „Des Königs Tod“, Romanze.
    Nr. 32—37 geschenkt von Bäckermeister Richard Pauls in Koldenbüttel.
38. Aktenblatt, enthaltend Schriftenwechsel zwischen der Kirchspielvogtei zu Wesselburen und der Königlichen Landvogtei zu Heide vom März 1838 über einen für Friedrich Hebbel während seines Münchener Aufenthalts neu auszustellenden Reisepaß.
39. Auszug aus einem Schreiben des „Studiosus Hebbel“ in München vom 18. Januar 1832, betreffend den vorgenannten Reisepaß.
40. Schreiben der Landvogtei zu Heide vom 28. März 1838, betreffend denselben Paß.

41. Gedächtnisrede, gehalten bei der Wiederbestattung Elise Lensings auf dem Ohlsdorfer Friedhof von Dr. Carl Lorenzen, Pastor an der Apostelkirche in Hamburg-Eimsbüttel. Geschenkt von Hugo Schlömer-Hamburg.
42. Grabbrief über die Wiederbestattung der irdischen Reste Elise Lensings auf dem Ohlsdorfer Friedhof zu Hamburg.
43. Abbildung von Elise Lensings Grab auf dem Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg. Geschenkt von Hugo Schlömer-Hamburg.
44. Projektiertes Grabdenkmal für Elise Lensings Ruheplatz auf dem Ohlsdorfer Friedhof zu Hamburg. Geschenkt von Hugo Schlömer-Hamburg.

B. Erste Buchausgaben Hebbelscher Werke.

Abteilung V.

45. Judith. Eine Tragödie in fünf Akten, von Friedrich Hebbel. Hamburg, bei Hoffmann & Campe 1841.
46. Gedichte von Friedrich Hebbel. Hamburg, bei Hoffmann & Campe 1842.
47. Gedichte Friedrich Hebbels. Wahrscheinlich erster Nachdruck der „Ersten Ausgabe".
48. Mein Wort über das Drama. Eine Erwiderung an Professor Heiberg in Kopenhagen von Friedrich Hebbel. Hamburg, bei Hoffmann & Campe 1843.
49. Genoveva. Eine Tragödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel. Hamburg, bei Hoffmann & Campe 1843.
50. Maria Magdalene. Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Akten. Nebst einem Vorwort betreffend das Verhältnis der dramatischen Kunst zur Zeit und verwandte Punkte von Friedrich Hebbel. Hamburg, bei Hoffmann & Campe 1844.

Abteilung VI.

51. Der Diamant. Eine Komödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel. Hamburg, bei Hoffmann & Campe 1847.
52. Der Diamant. Eine Komödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel. Hamburg, bei Ludwig Giese 1847. Geschenkt von Reimer Schulz-Wesselburen.
53. Neue Gedichte von Friedrich Hebbel. Leipzig, Verlag von J. J. Weber 1848.

54. Schnock. Ein niederländisches Gemälde von Friedrich Hebbel. Leipzig, Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber 1850.

55. Herodes und Mariamne. Eine Tragödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel. Wien, Verlag von Carl Gerold 1850.

56. Julia. Ein Trauerspiel in drei Akten von Friedrich Hebbel. Nebst einer Vorrede und einer Abhandlung „Abfertigung eines ästhetischen Kannegießers." Leipzig, Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber 1851.

57. Der Rubin. Ein Märchen-Lustspiel in drei Akten von Friedrich Hebbel. Leipzig, Verlag von Carl Geibel 1851.

Abteilung VII.

58. Ein Trauerspiel in Sicilien. Tragödie in einem Akt von Friedrich Hebbel. Nebst einem Sendschreiben von H. F. Rötscher. Leipzig, Verlag von Carl Geibel 1851.

59. Agnes Bernauer. Ein deutsches Trauerspiel in fünf Aufzügen von Friedrich Hebbel. Wien, Verlag von Tendler & Comp. 1855.

60. Gyges und sein Ring. Eine Tragödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel. (Den Bühnen gegenüber Manuskript.) Wien, Verlag von Tendler & Comp. 1856.

61. Erzählungen und Novellen von Friedrich Hebbel. Pesth, Verlag von Gustav Heckenast 1855.

62. Michel Angelo. Ein Drama in zwei Akten von Friedrich Hebbel. Wien, Tendler & Comp. 1855.

63. Mutter und Kind. Ein Gedicht in sieben Gesängen von Friedrich Hebbel. (Von dem Comité der Tiedje-Stiftung in Dresden mit dem Preise gekrönt.) Hamburg, Hoffmann & Campe 1859. New-York bei B. Westermann & Comp. 290 Broadway.

64. Gedichte von Friedrich Hebbel. Gesamtausgabe, stark vermehrt und verbessert. Stuttgart und Augsburg, J. Cottas Verlag 1857.

65. Die Nibelungen. Ein deutsches Trauerspiel in drei Abteilungen von Friedrich Hebbel. Erster Band: Der gehörnte Siegfried. Siegfrieds Tod. Zweiter Band: Kriemhild's Rache. Hamburg, Hoffmann & Campe 1862.

66. Die Nibelungen. Ein deutsches Trauerspiel in drei Abteilungen von Friedrich Hebbel. Erster Band. Hoffmann & Campe 1862.
Geschenkt vom Bürgerverein-Wesselburen.

67. Demetrius. Eine Tragödie von Friedrich Hebbel. (Nachgelassenes Werk.) Hamburg, Hoffmann & Campe 1864.

C. Biographien, Tagebücher, Briefwechsel.

Abteilung VIII.

68. Eine Charakteristik Friedrich Hebbels von Emil Kuh. Wien, Tendler & Comp. 1854.
69. Biographie Friedrich Hebbels von Emil Kuh. 2 Bände. Mit den Porträts von Friedrich Hebbel und Emil Kuh und einem Facsimile. Wien, Wilhelm Braumüller 1877.
70. Literarisches Bilderbuch von Franz Dingelstedt. 2. unveränderte Ausgabe. Berlin, A. Hoffmann & Comp. 1879.
71. Friedrich Hebbels Tagebücher. Mit einem Vorwort herausgegeben von Felix Bamberg. Nebst einem Porträt nach Rahl und einer Abbildung seiner Totenmaske. 2 Bände. Berlin, Grothesche Verlagsbuchhandlung 1885.
72. Erinnerungen an Friedrich Hebbel von Eduard Kuhlke. Wien, Carl Campen 1878.
73. Friedrich Hebbel. Briefwechsel mit Freunden und berühmten Zeitgenossen. Mit einem Vorwort herausgegeben von Felix Bamberg. Nebst den Bildnissen Hebbels und Bambergs, gestochen von Albert Krüger. 2 Bände. Berlin, Grothesche Verlagsbuchhandlung 1890.
74. Literarische Charakterköpfe von Rudolf Gottschall. 1. Teil. Leipzig, F. A. Brockhaus 1870.

D. Literatur über Hebbel und seine Werke.

Abteilung IX.

75. Widmung von Friedrich Hebbel. Gedruckt bei Jul. Groth, Wesselburen. Geschenkt von Hugo Schlömer-Hamburg.
76. Das Burgtheater. Ein Beitrag zur deutschen Theater-Geschichte von Heinrich Laube. Leipzig, J. J. Weber 1868.
77. Durch Irren zum Glück. Tagebuchblätter von Friedrich Hebbel. Berlin, B. Behrs Verlag 1908.
78. Albert Kalthoff. Die Religion der Modernen. 1. und 2. Tausend. Jena und Leipzig, Eugen Diederichs, 1905.
79. Rückblicke auf mein Leben. Karl Gutzkow. Berlin, A. Hoffmann & Co. 1875.

80. Gutzkow-Funde. Beiträge zur Literatur- und Kulturgeschichte des neunzehnten Jahrhunderts von Dr. Heinrich Hubert Houben. Berlin, 1901.

81. Das Mutterherz in der deutschen Dichtung. Von Friedrich Fischer, 1861. Hierin eine Dichtung Friedrich Hebbels, betitelt „Das schlummernde Kind."

82. Jahrbuch Schleswig-Holsteinischer Dichter. Mit Friedrich Hebbels Bildnis. Hierin drei Gedichte von Friedrich Hebbel.

83. Germania-Bibel. Aus heiligen Schriften germanischer Völker. Darin: Hebbel Seite 131 bis 136. Schlachtensee, Wilh. Schwaner, 1910.

84. Deutsche Männer. Bilder aus der Geschichte des deutschen Volkes von Hermann, dem Cherusker, bis auf unsere Tage. Von Manuel Kaschke. Mit 137 Original-Holzschnitten. Leipzig, J. J. Webers xylograph. Anstalt.
Geschenkt von Reimer Schulz-Wesselburen.

Abteilung X.

85. Begegnungen. Erinnerungsblätter 1819—1849. Von Hermann Rollet. Wien 1903. Darin: Friedrich Hebbel 1863, Seite 187.

86. Friedrich Hebbel in seinen Tagebüchern. Von Hermann Conradi. Herausgegeben und eingeleitet von Carl Friedrich Schulz-Euler. Frankfurt a. M., Friedrich Schulz, 1908. Geschenkt vom Herausgeber.

87. Friedrich Hebbel. Von Theodor Poppe. In: Moderne Essays; Herausgeber: Dr. Hans Landsberg. Berlin, Gose & Tetzlaff.
Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

88. Friedrich Hebbel. Von Theobald Bieder. In: Beiträge zur Literaturgeschichte, Heft 15. Herausgeber: Hermann Gräf. Leipzig, 1906.
Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

89. Friedrich Hebbel. In: Erläuterungen neuerer Dramatiker I. Für den Schulgebrauch herausgegeben von Wilhelm Stein. Habelschwerdt, J. Wolf, 1906.

90. Das Tragische. Von Max Neumann. Berlin, Nikolaische Buchhandlung 1863.

91. Einführung in die deutsche Litteratur von ihren ersten Anfängen bis zur Gegenwart. Biographien und Proben. Von A. Dröse. Darin Gedicht von Friedrich Hebbel: S. 313 bis 314. Langensalza, F. G. L. Greßler, 1868.

92. Geschichte der deutschen Literatur. Von Dr. Johannes Scherr. Darin: Über Friedrich Hebbel: S. 1887. Leipzig, Otto Wigand, 1854.

93. Studien zur neuen deutschen Litteratur. Von Rudolf von Gottschall. Darin: Kritik über Hebbels Nibelungen S. 1 ff. Berlin, Allgemeiner Verein für deutsche Literatur, 1892.

94. Musik zu Hebbels Nibelungen. Von Eduard Lassen. Breslau, bei Julius Hainauer.

95. Genoveva. Oper in vier Akten von Tiek und Hebbel. Musik von Robert Schumann. Leipzig, Druck von Sturm & Koppe.

96. Die dramatisch-musikalischen Bearbeitungen der Genoveva-Legende. Ein Beitrag zur Geschichte der Oper. Von Dr. Willibald Nagel. Leipzig und Zürich, Albert Unflad, 1869.

97. Friedrich Hebbel. Dramatiste et Critique. Paris, Emile Larose, Editeur II, Rue Victor-Cousin, 1907.

98. Buch der Hoffnung. Von Otto Ernst. Erster Band: Litteratur. Darin: Hebbel als dramatischer Dichter S. 40—179. Leipzig, L. Staackmann.

Abteilung XI.

99. Zu Hebbels Anschauungen über Kunst und künstlerisches Schaffen. Von Anna Schapire. In: Archiv für Philosophie. Berlin, Georg Reimer 1891.

100. Uhland und Hebbel. In: Literatur-Geschichte Schwabens. Von Hermann Fischer. Tübingen 1891.

101. Das deutsche Drama des neunzehnten Jahrhunderts in seinen Hauptvertretern. Von Dr. Sigismund Friedmann in Mailand. 1. Band. II. Ausgabe. Leipzig, Hermann Seemann Nachfolger, 1912. Darin: Christian Friedrich Hebbel S. 107—293.

102. Die Grundlagen der Hebbelschen Tragödie. Hebbels Weltanschauung. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde von Franz Finkernagel aus Hanau. Marburg 1904.

103. Friedrich Hebbels Epigramme. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde von Bernhard Patzack aus Liegnitz. Breslau 1902.

104. Die Probleme der Hebbelschen Tragödien. Von Dr. Karl Böhrig. Beilage zum Jahresbericht des Realgymnasiums zu Rathenow. 1900.

105. Hebbel als Lyriker. Von Hans Möller. Wissenschaftliche Beilage zum Bericht über das Schuljahr 1907/8. Cuxhaven 1908.

106. Über das Verhältnis von Drama und Geschichte bei Friedrich Hebbel. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde von Herbert Koch aus Reichenbach in Schlesien. Leipzig 1904.

107. Hebbels tragische Theorie. I. Das Wesen des Dramas, erläutert durch Hebbels eigene Aussprüche. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde von Richard Graf von Schwerin aus Hameln. Rostock 1903.

108. Hebbels Judith und Maria Magdalene im Urteil seiner Zeit. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde von Oskar Beer aus Liptó Szt. Miklós. Freiburg i. Br.

Geschenkt von der Universität Freiburg i. B.

109. Studien zur Charakteristik des Hebbelschen Dramas. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde von Theodor Poppe aus Frankfurt a. Main. Berlin, 1899.
Geschenkt von der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

110. Studien zur Technik der historischen Tragödie Friedrich Hebbels. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde von Josef Schmitt aus Bingen a. Rhein. Bonn, 1905.
Geschenkt von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn.

111. Hebbels Stellung zu Shakespeare. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde von Wilhelm Alberts. Freiburg im Br., 1908.
Geschenkt von der Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg i. Br.

112. Studien zur Wortwahl Hebbels. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde von Peter Knutzen aus Friedrichsfeld. Kiel, 1912.
Geschenkt von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

113. Hebbels Epos „Mutter und Kind". Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde von Fritz Enß aus Danzig. Marburg, 1909.
Geschenkt von der Universität Marburg.

114. Friedrich Hebbels Verhältnis zu den politischen und sozialen Fragen. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde von Heinrich Steves aus Kaiserswerth am Rhein. Greifswald, 1909.

115. Friedrich Hebbel und Otto Ludwig. Von Adolf Bartels-Weimar. Grenzboten 1895.

116. Ein unbekanntes Lustspielfragment Hebbels. Zum ersten Male nach den Handschriften mitgeteilt von Richard Maria von Werner: „Der Turmbau zu Babel". Geschenkt von Lipsius & Tischer, Verlagsbuchhandlung in Kiel.

E. Kritiken über Friedrich Hebbels Werke.

Abteilung XII.

117. Der Theater-Teufel. Kritik über Hebbels Maria Magdalene von Adolf Glasbrenner. Hamburg, B. S. Behrendsohn, 1848.
Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

118. Blätter für literarische Unterhaltung, 1843, herausgegeben von Heinrich Brockhaus, Leipzig. Darin Besprechung Hebbelscher Gedichte von W. Alexis.
Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

119. Blätter für literarische Unterhaltung, 1843. Darin: Genoveva. Kritik von Rudolf von Gottschall. Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

120. Blätter für literarische Unterhaltung, 1845. Darin: Maria Magdalene. Kritik von Rudolf von Gottschall. Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

121. Blätter für literarische Unterhaltung, 1847. Darin: Kritik über den „Diamant“ von Rudolf von Gottschall. Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

122. Blätter für literarische Unterhaltung, 1847. Darin: „Über Friedrich Hebbel als dramatischer Dichter“ von R. Bollmann. Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

123. Blätter für literarische Unterhaltung, 1848. Darin: Neue Gedichte von Friedrich Hebbel. Kritik von Rudolf von Gottschall. Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

124. Blätter für literarische Unterhaltung, 1850. Darin: Herodes und Mariamne. Kritik von Rudolf von Gottschall. Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

125. Blätter für literarische Unterhaltung, 1862. Darin: Friedrich Hebbels Dramatisierung der Nibelungensage. Kritik von August Henneberger. Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

126. Blätter für literarische Unterhaltung, 1868. Darin: Friedrich Hebbel als Kritiker. Von Rudolf von Gottschall. Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

127. Blätter für literarische Unterhaltung, 1865, 10. Darin: Friedrich Hebbels Demetrius. Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

128. Illustriertes Hausblatt für Schleswig-Holstein-Lauenburg, 1855, 13. Darin: Berühmte Männer der Herzogtümer. II. Friedrich Hebbel. Mit Bildnis.

129. Berliner Modenspiegel vom 14. Dezember 1844. Darin: Hebbels Maria Magdalene. Kritik von E. M.

130. Hamburger Beobachter 1840 Nr. 15. Nachruf an Fräulein Christine Enghaus. (Akrostichon). Beim Abschied von Hamburg.

131. Hamburger Beobachter 1840 Nr. 31. „An den Tod“ (anonym) und „Kritik über die 1. Berliner Aufführung der Judith.“

132. Hamburger Beobachter 1840 Nr. 33. Nachträgliches über Hebbels Judith (vielleicht von ihm selbst).

133. Hamburger Beobachter 1840 Nr. 49. Bericht über die erste Hamburger Aufführung der Judith.

134. Allgemeiner Beobachter, herausgegeben von Hugo Erdmann. II. Jahrgang, 14. Darin: Vier unbekannte Briefe Friedrich Hebbels. Von Theobald Bieder. Nr. 130—134 geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

135. Hallische Jahrbücher 1840, 193. Darin Friedrich Hebbels Judith. Von E. Meyen. Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

136. Über den Einfluß der Weltzustände auf die Richtung der Kunst und über die Werke Friedrich Hebbels. Von Felix Bamberg. Hamburg, Hoffmann & Campe 1846. Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

137. Wiener Jahrbücher der Literatur. 121. Band. 1848. Leipzig, Carl Gerold (J. J. Weber). Darin: Kritik von Sigismund Engländer über die neuen Gedichte von Friedrich Hebbel.

138. Hannoversche Dramaturgie. Von Dr. Richard Hampel. Hannover, Schaper 1900. Darin: Hebbel, Die Nibelungen.

139. Dramatische Studie über Friedrich Hebbels Tragödie „Julia“ Von Carl von Brunck. Wien, 1852.

140. Die Nibelungen-Dichtung. Mit besonderer Rücksicht auf Geibel, Hebbel und Jordan. Von Dr. Georg Reinhard Röpe. Hamburg, Otto Meisner, 1869.

141. Orion, Monatsschrift für Litteratur und Kunst. Mit mehreren Gedichten Friedrich Hebbels. Hamburg, Hoffmann & Campe, 1863, I.

142. Orion, Monatsschrift für Litteratur und Kunst. Darin: Hebbels Nibelungen. Kritik von Eduard Kuhlke. Hamburg, Hoffmann & Campe, 1863, II.

F. Erstdrucke von Dichtungen Friedrich Hebbels.

Abteilung XIII.

143. Unterhaltungen am häuslichen Herd. 1854. Herausgegeben von Carl Gutzkow. Darin: Aus meiner Jugend von Friedrich Hebbel.

144. Unterhaltungen am häuslichen Herd. 1858. Darin: Nibelungenlied von Friedrich Hebbel.

145. Unterhaltungen am häuslichen Herd. 1853. Darin: „Ein dithmarsischer Bauer“ von Friedrich Hebbel.

146. Jahrbücher für dramatische Kunst und Literatur. 1848. Herausgegeben von Prof. Dr. H. Th. Rötscher. Darin: Maria Magdalene von Dr. Bamberg in Paris.

147. Illustrirte deutsche Monatshefte. 1857. Darin: Epigramme von Friedrich Hebbel.

148. Schiller-Album der allgemeinen deutschen National-Lotterie der Schiller- und Tiedge-Stiftungen 1861. Darin: „David und Goliath“ von Friedrich Hebbel.

149. Aurora-Album. Dichtungen von Bodenstedt u. a. Wien, Tendler & Comp. Darin: Drei Gedichte von Friedrich Hebbel.

150. Braga. Organ für Wissenschaft und Kunst. Herausgegeben von Bamberg. 3 Hefte. Darin: Gedichte von Friedrich Hebbel.

151. Deutscher Musen-Almanach. 1851. 1. Jahrgang. Leipzig. Bernhard Tauchnitz. Mit Beiträgen von Friedrich Rückert und anderen. Darin: „Genesungsgefühl“ von Friedrich Hebbel.

152. Deutscher Musen-Almanach. 1853. Herausgegeben von Christian Schad. Darin: Neue Epigramme von Friedrich Hebbel. Mit Bildnis.

153. Rheinisches Odeon. 1840. Herausgegeben von J. Hub und A. Schnezler. Darin: Gedichte von Friedrich Hebbel.

154. Huldigung der Frauen. Taschenbuch für das Jahr 1848. Herausgegeben von J. J. Castelli. Darin: Erzählung „Schnock“ von Friedrich Hebbel.

155. Poetische Bilder aus der Zeit. Ein Taschenbuch, herausgegeben von Arnold Ruge, 1848. Darin: Herr Haidvogel und seine Familie.

156. Deutsches Museum. 1854. Herausgegeben von Robert Prutz. Darin: „An den Kaiser von Österreich“ von Friedrich Hebbel.

157. Deutsches Museum. Herausgegeben von Robert Prutz und Wilhelm Wolfsohn. Leipzig, J. C. Hinrichsche Buchhandlung, 1851. Darin: „An die deutsche Künstlerin“ von Friedrich Hebbel.

158. Sophie Schröder, wie sie lebt im Gedächtnis ihrer Zeitgenossen und Kinder. Wien, Wallishausersche Buchhandlung, 1870. Mit einem Gedicht und einer Kritik von Friedrich Hebbel.

159. Dichterbuch aus Östreich. Herausgegeben von Emil Kuh, 1863. Darin Gedichte von Friedrich Hebbel.

160. Briefe von Ludwig Tieck. Ausgewählt und herausgegeben von Karl von Holtey. 4 Bände Breslau, Eduard Trewend, 1864. Darin: Briefe Friedrich Hebbels an Tieck.

161. Morgenblatt für gebildete Leser. Nr. 128 vom 29. Mai 1846. Redakteur Hauff. Verlag von J. C. Cotta. Darin: Opfer des Frühlings von Friedrich Hebbel.

162. Morgenblatt für gebildete Leser. Nr. 74 und 77 vom 31. März 1846. Darin: Aus Friedrich Hebbels italienischen Gedichten.

163. Europa. Chronik der gebildeten Welt. Herausgegeben von F. Gustav Kühne 1843. Darin eine Anzahl Gedichte und ein Akt des Moloch von Friedrich Hebbel.

164. Friedrich Hebbel, Plakette.

Geschenkt von seiner Gemahlin Christine Hebbel in Wien.

165. Europa. Chronik der gebildeten Welt, 1846/47. Darin: Notizen, Gedichte, Briefe, Kritiken von und über Hebbel und Frau.

166. Novellen-Zeitung. Ausgewählte Romane, Novellen, Dramen, Erzählungen und Gedichte. Neue Folge. 1. Band. Leipzig, J. J. Weber. 1848. Darin: „Ein Trauerspiel in Sizilien“ und Gedichte und Epigramme von Friedrich Hebbel.

167. Novellen-Zeitung. Neue Folge. 2. Band. Mit Portrait von Friedrich Hebbel und seiner Lebensbeschreibung.

G. Schreibtisch Friedrich Hebbels aus seiner Schreiberzeit.

Abteilung XIV.

168. Schreibtisch mit Tintenfässern und Gänsefedern aus der Mohrschen Kirchspielvogtei in der Österstraße zu Wesselburen, woran Hebbel von 1827 bis 1835 arbeitete.

169. Carmen zur Hochzeit des Kirchspielvogts Mohr, vorgetragen gelegentlich eines Fackelzuges. Handschrift Friedrich Hebbels.
Geschenkt von Fräulein N. und A. Mohr in Heide.

170. Schreiben in Sachen eines zu erlassenden Proklams. Geschrieben von Friedrich Hebbel am 11. September 1833.

171. Schreiben an die Kirchspielvogtei zu Neuenkirchen in einer Armensache. Geschrieben von Friedrich Hebbel am 7. August 1832.

172. Schreiben an die Kirchspielvogtei zu Neuenkirchen in einer Armensache. Geschrieben von Friedrich Hebbel am 1. November 1834.
Nr. 171 und 172 geschenkt von Kirchspielschreiber Schertiger in Neuenkirchen.

173. Kostenverteilungsplan über Kommunal-Abgaben im Kirchspiel Wesselburen. Geschrieben von Friedrich Hebbel am 14. Januar 1833.

174. Brief an den Advokaten Claußen in Heide, geschrieben von Friedrich Hebbel am 22. Januar 1830.

175. Rechnung in Sachen einer Erbmasse. Aufgestellt von Friedrich Hebbel am 22. Februar 1830.

176. Schreiben Friedrich Hebbels in Sachen einer Konkursmasse. Wesselburen, 28. März 1834.

177. Verkaufsbedingungen für eine Versteigerung von Immobilien in Norddeich, abgefaßt von Friedrich Hebbel am 8. Oktober 1832.

178. Friedrich Hebbels Handschrift in einer Testamentsabschrift vom 3. Dezember 1830.

179. Ein Schreiben an den Advokaten Ottens in Heide, geschrieben von Hebbel am 31. April 1834.

180. Convocandum der Schulvorsteher in Wesselburen mit eigenhändiger Unterschrift Friedrich Hebbels vom 29. Mai 1833.

181. Convocandum der Repräsentanten des Fleckens Wesselburen mit der Unterschrift Friedrich Hebbels vom 26. August 1833.

182. Convocandum der Fleckenskapitalisten und Sechsmänner mit Friedrich Hebbels Unterschrift vom 6. Februar 1833.

183. Auktionsrechnung von Friedrich Hebbel mit dessen Unterschrift vom 6. Dezember 1830.

184. Abschrift eines Testamentes der Etatsrätin Doos, geb. Wolters, in Wilster. Ausgefertigt von Friedrich Hebbel als Kirchspielvogteigevollmächtigten.

185. Petschaft der ehemaligen Kirchspielvogtei.

Geschenkt von Kirchspielschreiber a. D. Möhring in Wesselburen.

186. Vorforderungsprotokoll des Kirchspiels Wesselburen, geführt von Friedrich Hebbel in der Zeit vom 2. April 1827 bis 13. Februar 1832.

Geschenkt von Amtsrichter Dr. Rober in Wesselburen.

H. Eigenhändige Briefe Hebbels und seiner Freunde.

Abteilung XV.

187. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels an Buchhändler Campe in Hamburg vom 10. Mai 1843.

188. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels an Prof. Marggraff, Generalsekretär der Königl. Bayr. Akademie der bildenden Künste in München. Wien, den 19. März 1850.

189. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels an E. Palleske, Großherzoglichen Hofschauspieler in Oldenburg. Wien, den 1. Juli 1850.

190. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels an Baron Zigésar, Intendant des Großherzoglichen Hoftheaters in Weimar. Wien, den 23. September 1852.

191. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels. Wien, 5. Dezember 1852.

192. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels an Dethlefs, Schwiegersohn von Kirchspielschreiber Voß in Wesselburen. Wien, den 29. Juni 1856. (Früher im Besitz des Fräulein Sophie Plähn in Wesselburen.)

Geschenkt von Frau Direktor Wolf in Hannover.

193. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Dr. Friedrich Hebbels an Sötgeberger und Trommer. Wien, den 25. März 1858.

194. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels. Wien, den 7. Juni 1861. (Adressat unbekannt.)

195. Eigenhändiger Brief von sechs Seiten mit Unterschrift Friedrich Hebbels. Wien, den 22. Dezember 1847. (Adressat unbekannt.)

196. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels. Penzig, den 5. Juni 1851. (Adressat unbekannt.)

197. Eigenhändiger Auszug aus einem Briefe Friedrich Hebbels an Dingelstedt in Weimar vom 20. Mai 1861.

198. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels an Hofrat Marshall in Weimar. Gmunden, den 2. August 1861.

199. Eigenhändiger Brief Friedrich Hebbels an Hofrat Marshall in Weimar. Wien, den 13. November 1861.

200. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels an Hofrat Marshall in Weimar. Wien, den 23. Mai 1862.

201. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels an Hofrat Marshall in Weimar. Wien, den 22. September 1862.

202. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels an Hofrat Marshall in Weimar. Wien, den 4. November 1862.

203. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels an Hofrat Marshall in Weimar. Wien, den 5. Dezember 1862.

204. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels an Hofrat Marshall in Weimar. Wien, den 30. Januar 1863.

205. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels an Hofrat Marshall in Weimar. Wien, den 22. März 1863.

206. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels an Eduard Kuhlke vom 8. Juli 1863.

207. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels. Wien, den 10. November 1861.

208. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels an Borchelt. Wien, den 7. Oktober 1861.

209. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels an Eduard Kuhlke. Gmunden, den 21. Juli 1861.

210. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels an Direktor Steiner in Schwerin. Wien, den 6. Juni 1861.

211. Eigenhändiges Schreiben Friedrich Hebbels an den Etatsrat und Landvogt Griebel in Heide wegen eines testimonium panpertatis. Hamburg, 10. März 1836.

212. Eigenhändiger Brief der Witwe Friedrich Hebbels an Hofrat Marshall in Weimar. Wien, 5. Januar 1864.

213. Eigenhändiger Brief von Ottilie von Göthe, der Schwiegertochter des Dichters W. v. Göthe (ohne Jahreszahl und Datum) an Hebbel.
Geschenkt von Dr. Paul Bornstein in Gräfelfing bei München.

214. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift Friedrich Hebbels an Walter von Göthe in Weimar mit einer Bemerkung von der Hand des letzteren. Wien, den 7. Juni 1861.

215. Eigenhändiger Brief Karl Gutzkows an Hebbel mit einer Bemerkung von des letzteren Hand. Dresden, den 15. Januar 1858.
Geschenkt von Dr. Paul Bornstein in Gräfelfing bei München.

216. Eigenhändiger Brief des Malers Karl Rahl (ohne Datum) an Hebbel.
Geschenkt von Dr. Paul Bornstein in Gräfelfing bei München.

217. Brief von Emanuel Geibel an Friedrich Hebbel, betreffend die Aufführung von Geibels Brunhild. München, den 4. November 1860.

218. Brief des Hofintendanten Franz Dingelstedt an Hebbel mit Bemerkungen von der Hand des letzteren. Fulda, den 30. August 1841.
Geschenkt von Dr. Paul Bornstein in Gräfelfing bei München.

219. Brief der Künstler-Gesellschaft „Grüne Insel“ an Dr. Friedrich Hebbel. Wien, den 29. April 1861.

220. Original-Handschrift eines Gedichtes von Kolbenfeger an Friedrich Hebbel.
Geschenkt von Dr. Paul Bornstein in Gräfelfing bei München.

221. Eigenhändiger Brief des Dichters Otto Joh. Prechtler an Hebbel. Wien, den 11. März 1863. Geschenkt von Dr. Paul Bornstein in Gräfelfing bei München.

222. Brief von Hofrat Marshall an Friedrich Hebbel. Weimar, den 15. März 1863.

223. Brief von Ludwig August Frankl an Friedrich Hebbel.
Geschenkt von Dr. Paul Bornstein in Gräfelfing bei München.

I. Zeitschriften mit Aufsätzen über Friedrich Hebbel und seine Heimat.

Abteilung XVI.

224. Hammer, Blätter für deutschen Sinn. Leipzig, Theodor Fritsch, 1903. Darin: „Friedrich Hebbel“ von Theobald Bieder.
Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

225. Die Heimat. 11. Jahrgang Nr. 4. April 1901. Darin: „Amalie Schoppe, eine Jugendschriftstellerin und Dichterin von der Insel Fehmarn,“ von Voß. Mit einem Bildnis derselben.

226. Nord und Süd, herausgegeben von Dr. Paul Bornstein-München. Darin eine bisher unbekannte Jugenddichtung Friedrich Hebbels „Des Greises Traum“.

227. Die Propyläen, geleitet von Eduard Engel-München. 1908, 19. Februar. Darin: „Friedrich Hebbel und Robert Schumann“ von Dr. Paul Bornstein.

228. Westermanns Monatshefte. 45. Jahrgang. Juli 1901. Darin: „Im Hebbelhaus“ (mit Abbildung) von Karl Zeiß.

229. Xenien, herausgegeben von Hermann Gräf. Literarische Berichte von Paul Cunad. Darin: Göthe und Hebbel. Leipzig, Jahrgang 1909.

230. Germanisch-romanische Monatsschrift, herausgegeben von Dr. Heinrich Schröder in Kiel. 1. Jahrgang 1909. Darin: „Zur Einführung in das Studium Friedrich Hebbels“ von Dr. Robert Petsch.

231. Westermanns Monatshefte. 52. Jahrgang. Februar 1908. Darin: Friedrich Hebbels Beziehungen zu dem Landschaftsmaler Louis Gurlitt,“ von Prof. Dr. Ludwig Gurlitt-Steglitz

232. Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Literaturfreunde, herausgegeben von Richard Maria Werner. 1900, 9. Heft. Darin: Ein Pariser Abenteuer Hebbels.

233. Österreichische Rundschau. Wien und Leipzig. Anmerkungen von Richard Maria Werner. Darin: Friedrich Hebbel und Adam Öhlenschläger. Ungedruckte Briefe. Mitgeteilt von Karl Behrens, Kopenhagen.

234. Velhagen und Klasings Monatshefte 1907, V. Darin: Friedrich Hebbel. Von Adolf Bartels.

235. Daheim. 1907, 17. Heft. Darin: In Hebbels Heimat zum bevorstehenden 90. Geburtstag von Hebbels Witwe. Von Adolf Bartels.

236. Der neue Weg. 38. Jahrgang, Heft 35. Darin: Hebbel und seine Vorläufer. Von Karl Bleibtreu.

237. Der neue Weg. 1909, 3. Heft. Darin: Hebbel als Erzieher zum Drama. Von Franz Servaes.

238. Nord und Süd. Darin: Ungedruckte Hebbel-Briefe. Von Paul Bornstein.

239. Masken. 1906. Nr. 17. Darin: Zur Dramatik Hebbels. Von Ludwig Coellen.

240. Masken. 1907. Nr. 33. Darin: Friedrich Hebbel. Von Herbert Eulenberg.

241. Die Musik. 8. Jahr, Heft 23. Darin: Friedrich Hebbel in seinen Beziehungen zu Musik und Musikern. Von Dr. Paul Bornstein-Gräfelfing bei München.

242. Die Schaubühne. V. Jahrgang. Nummer 37. Darin: Hebbels Frauen. Von Herbert Eulenberg.

243. Die Zukunft. IX. Jahrgang. Nr. 28. Darin: Herodes und Mariamne. Von Professor Dr. Hermann Conrad.

244. Die Zukunft. VI. Jahrgang. Nr. 41. Darin: Hebbel als Prophet Bismarcks. Von Professor Dr. Richard Maria Werner.

K. Aufsätze über Hebbel und seine Werke.

Abteilung XVII.

245. Hochland. Monatsschrift für alle Gebiete des Wissens, der Litteratur und Kunst. 1904, Oktober, 1. und 2. Heft. Darin: Friedrich Hebbels Welt- und Kunstanschauung.

246. Die Zukunft, herausgegeben von Maximilian Harden. Jahrg. 17, Heft 11. Darin: Hütet euch vor Hebbel. Von Herbert Eulenberg.

247. Der Türmer. Monatsschrift für Gemüt und Geist. 1907, Heft 11. Darin: Hebbels Moloch als Oper. Von Dr. Karl Stark.

248. Der Türmer. 1901, Heft 4. Darin: Königsdramen: Orestie. Agnes Bernauer. Königssöhne. Von Felix Poppenberg.

249. Der Türmer. 1900, Heft 10. Darin: Streitende Gedanken aus Hebbels kritischen Schriften. Von Erik Schaikjer.

250. Westermanns Monatshefte. 49. Jahrgang, Nr. 12. Darin: Agnes Bernauer im Lichte der neuesten geschichtlichen Forschung. Von Christian Meyer.

251. Westermanns Monatshefte. Jahrgang 1903. S. 493. Darin: Mörike und Hebbel.

252. Kunstwart. Herausgeber: Ferdinand Avenarius. 1908, November. Darin: Hebbels Herodes und Mariamne. Von Leop. Weber.

253. Kunstwart. 1904, Oktober. Darin: Hebbels Tragik. Von A. Schultze.

254. Masken. 3. Band, Heft 36. Darin: Friedrich Hebbel. Maria Magdalene. Von Dr. Hermann Stodte-Lübeck. — Kritik über Faust. Von Friedrich Hebbel.

255. Die Schaubühne. V. Jahrg. Nr. 19. Darin: Herodes und Mariamne von Friedrich Hebbel. Kritik von Alfred Polgar.

256. Das litterarische Echo. 1907, Heft 23. Darin: Hebbelforschungen I. Von Karl Zeiß.

257. Das litterarische Echo. 1909, Heft 2. Darin: Hebbelforschungen II. Von Karl Zeiß.

258. Das litterarische Echo. 1908, Heft 21 und 22. Darin: Hebbel und Wagner. Von Paul Bornstein.

259. Das litterarische Echo. 1905, Heft 2. Darin: Hebbel-Nachlese. Von Monty Jacobs.

260. Das litterarische Echo. 1904, Juni. Darin: Die Hebbel-Bewegung. Von Walter Bormann.

261. Deutsche Heimat. Blätter für Litteratur und Volkstum. 1903, Oktober. Darin: Hebbel und die Heimatkunst. Von Graf Ernst zu Reventlow.

262. Neue freie Presse. 1908, Nr. 15758. Darin: Friedrich Hebbel und John Marshall. Ungedruckte Briefe, mitgeteilt von Prof. Dr. Richard Maria Werner.

263. Neue freie Presse. 1910, 13. Febr. Darin: Aus Friedrich Hebbels Frühzeit. Ungedruckte Briefe, mitgeteilt von Prof. Dr. Richard Maria Werner.

264. Die Gegenwart. Wochenschrift für Litteratur, Kunst und öffentliches Leben. 1903, Oktober. Darin: Mutter und Kind. Eine Analyse und Würdigung von O. Wentorf.

265. Die Gegenwart. 1903, Mai. Darin: Herodes und Mariamne. Kritik von O. Wentorf.

266. Die Gegenwart. 1904, Januar. Darin: Friedrich Hebbels Philosophie des Dramas. Kritik von Heinrich Driesmans.

267. Die Heimat. Monatsschrift des Vereins zur Pflege der Natur- und Landeskunde in Schleswig-Holstein. 1911, Mai. Darin: Hebbel und Wesselburen. Von Dr. Weidenmüller.

268. Bühne und Welt. 1. Jahrgang, Nr. 1. Darin: Friedrich Hebbel als Dramatiker. Von Prof. Dr. Richard Maria Werner.

269. Bühne und Welt. 1. Jahrgang, Nr. 8. Darin: Ein unbekanntes Lustspielfragment Hebbels. Von Richard Maria Werner.

270. Das litterarische Echo. 1903, Nr. 14. Darin: Hebbels 90. Geburtstag.

271. Konservative Monatsschrift. 1911, März. Darin: Hebbel ein Vorläufer Nietzsches? Von Dr. O. Trübe-Dessau.

272. Im neuen Reich. 1875, Nr. 35. Darin: Die Literaten des jungen Deutschlands. V. Von Emil Kuh. Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

273. Die Schaubühne. VI. Nr. 9. Darin: Judith.

274. Preußische Jahrbücher. 1878, Heft 4 und 5. Darin: Meine Erinnerung an Friedrich Hebbel. Von A. Schöll.

275. Bühne und Welt. 1. Jahrgang Nr. 7. Darin: Berliner Bühnenkünstler, IV. Rosa Poppe, Darstellerin der Kriemhild.

276. Bühne und Welt. 1. Jahrgang Nr. 12. Darin: Berliner Bühnenkünstler, VIII. Adalbert Matkowsky, Darsteller Hebbelscher Gestalten.

L. Hebbelhandschriften aus der Schreiberzeit 1828—1835.

Abteilung XVIII.

277. 5 Handschriften Hebbels aus der Mohrschen Kirchspielvogtei. Jahr 1828.
278. 26 Handschriften aus dem Jahre 1829.
279. 51 Handschriften aus dem Jahre 1830.
280. 41 Handschriften aus dem Jahre 1831.
281. 56 Handschriften aus dem Jahre 1832.
282. 56 Handschriften aus dem Jahre 1833.
283. 46 Handschriften aus dem Jahre 1834.
284. 16 Handschriften aus dem Jahre 1835.

M. Neuere Buchausgaben Hebbelscher Werke.

Abteilung XIX.

285. Friedrich Hebbels sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe, besorgt von Richard Maria Werner. 12 Bände. Berlin 1904. B. Behrs Verlag. Geschenkt vom Verleger.
286. Friedrich Hebbels Briefe. Herausgegeben von Richard Maria Werner. 8 Bände. Berlin 1904. B. Behrs Verlag. Geschenkt vom Verleger.
287. Friedrich Hebbels Tagebücher. Herausgegeben von Richard Maria Werner. 4 Bände. Berlin 1905. B. Behrs Verlag. Geschenkt vom Verleger.
288. Friedrich Hebbels sämtliche Werke in 12 Bänden. Mit Einleitungen und Anmerkungen von Emil Kuh. Neu herausgegeben von Hermann Krumm. Leipzig, Max Hesses Verlag. Geschenkt vom Verleger.
289. Friedrich Hebbels Tagebücher in 4 Bänden. Herausgegeben von Hermann Krumm. Leipzig, Max Hesses Verlag. Geschenkt vom Verleger.
290. Friedrich Hebbels Meisterdramen. Sechs Teile in einem Bande. Von Dr. Richard Maria Werner und Dr. Max Koch. Leipzig, Max Hesses Verlag. Geschenkt vom Verleger.

291. Hebbels Werke. Herausgegeben von Dr. Karl Zeiß. 4 Bände. Leipzig und Wien. Bibliographisches Institut. Geschenkt vom Verlage.

292. Hebbels ausgewählte Werke. 6 Bände. Herausgegeben und mit Einleitungen versehen von Richard Specht. Stuttgart und Berlin. J. G. Cottasche Buchhandlung Nachfolger. Geschenkt vom Verlage.

293. Friedrich Hebbels Werke. Auswahl in einem Bande. Mit einem Vorwort von Dr. Oskar Linke. Halle a. S. Verlag von Otto Hendel. Geschenkt vom Verlage.

294. Friedrich Hebbels sämtliche Werke. Herausgegeben und mit einer biographisch-litterarischen Einleitung versehen von Adolf Bartels. Mit einem Bildnis Friedrich Hebbels. Stuttgart und Leipzig. Deutsche Verlagsanstalt. Geschenkt vom Verlage.

295. Hebbels Werke. Zehn Bände. Herausgegeben und mit einem Lebensbild versehen von Theodor Poppe. Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart. Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Geschenkt vom Verlage.

296. Friedrich Hebbel. Meine Kindheit. Die einsamen Kinder. Gedichte. Auswahl von Gustav Falke. Hamburg 1906. Alfred Janssen. Geschenkt vom Verlage.

297. Friedrich Hebbel. Meine Kindheit. Die einsamen Kinder. Gedichte. Auswahl von Gustav Falke. Hamburg 1906. Alfred Janssen. (2. Exemplar.) Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

298. Die Nibelungen. Ein deutsches Trauerspiel in drei Abteilungen von Friedrich Hebbel. Herausgegeben von Dr. H. Gaudig. Bielefeld und Leipzig. Velhagen und Klasing, 1910. Geschenkt vom Verlage.

299. Die Nibelungen. Ein deutsches Trauerspiel in drei Abteilungen von Friedrich Hebbel. Herausgegeben von Dr. Woldemar Haynel-Hannover. Bielefeld, Leipzig, Berlin. Velhagen und Klasing, 1910. Geschenkt vom Verlage.

300. Herodes und Mariamne. Eine Tragödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel. Herausgegeben von Dr. Robert Petsch. Bielefeld und Leipzig. Velhagen und Klasing, 1902.

301. Maria Magdalene. Ein bürgerliches Trauerspiel mit Vorwort von Friedrich Hebbel. Leipzig. Philipp Reclam, Universal-Bibliothek. Geschenkt vom Verlage.

302. Judith. Eine Tragödie in fünf Aufzügen von Friedrich Hebbel. Leipzig. Philipp Reclam, Universal-Bibliothek. Geschenkt vom Verlage.

303. Herodes und Mariamne. Eine Tragödie in fünf Aufzügen von Friedrich Hebbel. Leipzig. Philipp Reclam, Universal-Bibliothek. Geschenkt vom Verlage.

304. Gyges und sein Ring. Eine Tragödie in fünf Aufzügen von Friedrich Hebbel. Leipzig. Philipp Reclam, Universal-Bibliothek. Geschenkt vom Verlage.

305. Säkularausgabe von Hebbels sämtlichen Werken. Herausgegeben von Paul Bornstein. München und Leipzig. Georg Müller.
Geschenkt von Paul Bornstein in Gräfelfing.

306. Heliosausgabe von Hebbels Werken in vier Bänden. Herausgegeben von Friedrich Brandes. Leipzig. Philipp Reclam. Geschenkt vom Verlage.

307. Die Nibelungen von Friedrich Hebbel. Herausgegeben von Carl Schmitt. Mit dem Bildnis Hebbels. Paderborn. Ferdinand Schöning, 1910.
Geschenkt vom Verlage.

308. Friedrich Hebbels ausgewählte Meisterwerke. Herausgegeben von Edward Stilgebauer. Illustriert von W. Rämke und A. Wagner. Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart. Bong & Co.

309. Die Nibelungen. Ein deutsches Trauerspiel in drei Abteilungen von Friedrich Hebbel. Hamburg, Hoffmann & Campe, 1874.

310. Die Nibelungen. Ein deutsches Trauerspiel in drei Abteilungen von Friedrich Hebbel. Für Schule und Haus herausgegeben von Theodor Büsch. Münster. Aschendorffsche Buchhandlung, 1906.
Geschenkt vom Verlage.

311. Die Nibelungen. Ein deutsches Trauerspiel in drei Abteilungen von Friedrich Hebbel. Leipzig. Philipp Reclam. Geschenkt vom Verlage.

312. Friedrich Hebbel. Agnes Bernauer. Herausgegeben von Dr. F. Hoffmann. Münster. Aschendorffsche Buchhandlung, 1910.
Geschenkt vom Verlage.

313. Gedichte von Friedrich Hebbel. Herausgegeben von Friedrich Brandes. Mit dem Bildnis des Dichters. Leipzig. Philipp Reclam.
Geschenkt vom Verlage.

314. Demetrius. Trauerspiel in fünf Aufzügen und einem Vorspiel von Friedrich Hebbel. Leipzig. Philipp Reclam, Universal-Bibliothek.
Geschenkt vom Verlage.

315. Herodes und Mariamne. Eine Tragödie in fünf Aufzügen von Friedrich Hebbel. Herausgegeben von Dr. Max Koch. Breslau und Leipzig. Max Hesses Verlag. (2 Exemplare.) Geschenkt vom Verlage.

316. Agnes Bernauer. Ein deutsches Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich Hebbel. Herausgegeben von Woldemar Haynel-Hannover. Bielefeld und Leipzig. Velhagen & Klasing. Geschenkt vom Verlage.

317. Gedichte von Friedrich Hebbel. Herausgegeben von Julius Bab-Berlin. Berlin. S. Fischer. Geschenkt vom Verlage.

318. Friedrich Hebbel. Mutter und Kind. Ein Gedicht in sieben Gesängen. Leipzig. Hermann Seemann, Nachfolger. Geschenkt vom Verlage.

319. Meine Kindheit. Mutter und Kind. Von Friedrich Hebbel. Wiesbaden. Heinrich Staadt, 1910. Geschenkt vom Verlage.

320. Friedrich Hebbel. Sämtliche Werke in zwei Bänden. Leipzig. Max Hesses Verlag.

321. Friedrich Hebbel. Meine Kindheit. Eisenach. Oskar Kayser, 1908.
Geschenkt vom Verlage.

322. Friedrich Hebbels sämmtliche Werke. Zwölf Bände. Hamburg. Hoffmann & Campe, 1867.

323. Friedrich Hebbels sämtliche Gedichte in zwei Bänden. Leipzig, Max Hesse.

324. Judith. Eine Tragödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel. Hamburg. Hoffmann & Campe. 1873. 2. Aufl.

N. Bücher und Broschüren über Hebbel.

Abteilung XX.

325. Aus der Gedankenwelt großer Geister. Eine Sammlung von Auswahlbänden. Herausgegeben von Lothar Brieger-Wasservogel. Band 10: Hebbel. Stuttgart. Robert Lutz. Geschenkt vom Verlage.

326. Friedrich Hebbel. Der Genius. Die künstlerische Persönlichkeit. Drama und Tragödie. Drei Studien von Johannes Krumm. Flensburg. O. Hollesen.

327. Das Zeitalter der Romantik. Von Julius Berstl. Darin: Friedrich Hebbel mit dessen Bildnis. Leipzig, Max Hesse. Geschenkt vom Verlage.

328. Hebbel. Von Wilhelm Scholz. Die Dichtung. Herausgegeben von Paul Remer. Band XXVIII. Berlin und Leipzig. Schuster & Löffler.
Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

329. Festschrift und Führer durch Dresden. Darin: Hebbel bei seinen Landsleuten, den Guttemplern in Wesselburen. Von Franziskus Hähnel.

330. Gesammelte Aufsätze über Musik von Otto Jahn. Leipzig. Breitkopf und Härtel, 1867.

331. Deutsche Litteraturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Von Karl Weitbrecht, II. Darin: Der poetische Realismus Friedrich Hebbels.
Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

332. Aus meinem Leben. Von Eduard Hanslik. Zwei Bände. Berlin. Allgemeiner Verein für deutsche Litteratur, 1894.

333. Hebbel. Ein Lebensbild von Richard Maria Werner. Mit Bildnis und Handschrift des Dichters. Berlin. Ernst Hoffmann & Co, 1905.

334. Das deutsche Drama des 19. Jahrhunderts in seiner Entwickelung. Von Wittkowski. Mit einem Bildnis Hebbels. Leipzig. B. G. Teubner, 1904.
Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

335. Gesundbrunnen 1910. Herausgegeben vom Dürerbund. München. Georg D. W. Calwey. Geschenkt von Lehrer Harders-Hamburg.

336. Poetische Bilder aus der Zeit. Ein Taschenbuch, herausgegeben von Arnold Ruge. Leipzig. Otto Wiegand, 1847.

337. Die dramatisch=musikalische Bearbeitung der Genoveva=Legende. Ein Beitrag zur Geschichte der Oper. Von Dr. Willibald Nagel. Leipzig und Zürich. Albert Unflad, 1889.

338. Aus Natur und Geisteswelt. Friedrich Hebbel. Von A. Schapiere=Neurath. Leipzig. B. G. Teubner, 1908.

339. Der heilige Krieg. Friedrich Hebbel in seinen Briefen, Tagebüchern, Gedichten. Herausgegeben von Hans Brandenburg. München=Ebenhausen, Leipzig. Wilhelm Langewiesche=Brandt, 1911. (2 Exemplare.)
Geschenkt vom Herausgeber.

340. Dichter=Biographien. 3. Band. Christian Friedrich Hebbel. Von Adolf Bartels. Mit Hebbels Bildnis. Leipzig. Philipp Reclam.
Geschenkt vom Verlage.

341. Perlen der Weltliteratur. Herausgegeben von H. Normann. 12 Bände. Stuttgart. Levy & Müller, 1883—1885. Darin: VIII, 67: Hebbel, Judith.

342. Lydia. Philosophisches Jahrbuch von Dr. A. Günther und Dr. J. E. Veith. Wien. 1849—1854. Darin: 1851, 192: Fr. Hebbels Herodes und Mariamne.

343. Friedrich Hebbel. Ein Lebensbuch. Von Walther Bloch=Wunschmann. Berlin=Steglitz. B. Behrs Verlag (Friedrich Federsen). Geschenkt vom Verlage.

344. Zwischen zwei Jahrhunderten. Von Leo Berg. Frankfurt a. Main. Rütten & Löning, 1896. Darin: Hebbel und Ibsen.

345. Die deutsche Dichtung der Gegenwart. Von Adolf Bartels. Leipzig. Avenarius, 1907. Geschenkt von Theobald Bieder=Hamburg.

346. Gedankengold. Sprüche von Friedrich Hebbel. Ausgewählt von Emil Wolf. Berlin. Grotesche Verlagsbuchhandlung, 1899.

347. Judith und Holofernes. Travestie in einem Aufzug von Johann Nestroy. Herausgegeben von C. F. Wittmann. Leipzig. Philipp Reclam.

348. Zur Biographie Friedrich Hebbels. Von Ludwig August Frankl. Wien, Pest, Leipzig. A. Hartlebens Verlag, 1884.
Geschenkt von Theobald Bieder=Hamburg.

349. Geschichte der deutschen Litteratur. Von Dr. Max Koch. Leipzig. G. J. Göschen, 1911. 7. Aufl. Geschenkt von Dr. Max Koch=Berlin.

350. Hebbel als Dichter der Frau. Von Frau Hilde Engel=Mitscherlich. Dresden. Wilhelm Bänsch, 1909. Geschenkt von der Verfasserin.

351. Hebbel und das religiöse Problem der Gegenwart. Von Ernst Horneffer. Jena. Eugen Diederichs, 1907.

352. Die Nibelungen. Dramen. Deren Verhältnis zu Lied und Sage. Von Josef Stamhammer. Leipzig. Wartig, 1878.

353. Der Pantragismus als System der Weltanschauung und Ästhetik Friedrich Hebbels. Von Arno Scheunert. Hamburg und Leipzig. Leopold Voß, 1903. Geschenkt vom Verlage.

354. Hebbels Stil in seinen ersten Tragödien „Judith und Genoveva". Von Dr. Edgar Wallberg. Berlin. B. Behr, 1909. Geschenkt vom Verlage.

355. Ethik und Mystik in Hebbels Weltanschauung. Von Ernst Lahnstein. Berlin-Steglitz. Berlin. B. Behrs Verlag (Friedrich Feddersen), 1913. Geschenkt vom Verlage.

356. Das Problem der Tragik in Hebbels Frühzeit. Von Ernst Lahnstein. Berlin. B. Behrs Verlag. Geschenkt vom Verlage.

357. Hebbels Jugenddramen und ihre Probleme. Von Ernst Lahnstein. Berlin. B. Behrs Verlag. Geschenkt vom Verlage.

358. Hebbelforschungen Nr. IV. Friedrich Hebbels Genoveva. Von Dr. phil. Richard Meszlény. Berlin-Zehlendorf. B. Behrs Verlag, 1910. Geschenkt vom Verlage.

359. Hebbelforschungen Nr. V. Friedrich Hebbel und Otto Ludwig. Ein Vergleich ihrer Ansichten über das Drama. Von Friedrich Bruns. Berlin-Steglitz. B. Behrs Verlag (Friedrich Feddersen), 1913. Geschenkt vom Verlage.

360. Hebbelforschungen VI. Friedrich Hebbel. Beitrag zu einem Psychogramm. Von Dr. Ludwig Lewin. Berlin-Steglitz. B. Behrs Verlag (Friedrich Feddersen), 1913. Geschenkt vom Verlage.

361. Neue Hebbeldokumente. Herausgegeben von D. Kralik und Fr. Lemmermeyer. Berlin und Leipzig. Schuster & Loeffler, 1913. Geschenkt von den Herausgebern.

362. Die Tragödie Friedrich Hebbels nach ihrem Ideengehalt. Von Ernst August Georgy. Leipzig. Avenarius, 1911. 2. Aufl. Geschenkt vom Verlage.

363. Volksbücher der Litteratur. Friedrich Hebbel. Von Karl Strecker. Bielefeld und Leipzig. Velhagen & Klasing. Geschenkt von Photograph Carstens-Wesselburen.

364. Katalog der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek. Schleswig. Julius Bergas, 1907. Geschenkt von der Landesbibliothek.

365. Katalog der Provinzial-Bibliothek für Schleswig-Holstein. Schleswig, 1896—98. Geschenkt von der Provinzial-Bibliothek.

366. Litteraturbericht für 1905/06, 1906/07, 1907/08 und 1908/09. Erstattet von Fischer-Benzon. Kiel. Vollbehr & Riepen. Geschenkt von R. von Fischer-Benzon.

367. Gedichte von Friedrich Hebbel. Mit Einleitung und Anmerkungen von Julius Bab. Geschenkt von Kirchspielschreiber a. D. Möhring in Wesselburen.

368. Die Rose und der Drache. Dramatisches Märchen von Eduard Janinsky (mit dessen Handschrift). Altenburg und Leipzig, 1835. Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

369. Charitas. Festgabe für 1842 von Eduard von Schenk. Regensburg, Joseph Manz. Darin: Bethulia. Von Eduard von Schenk. (Gegenstück der „Judith“ Hebbels.)

370. Geschichte des modernen Dramas. Von Alfred Klaar. Leipzig, G. Freytag. Prag, F. Tempsky, 1883. Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

371. Dionysius Longinus. Oder: Über den ästhetischen Schwulst. Von Karl Gutzkow. Stuttgart, Gutzkow, 1878. Geschenkt von Theobald Bieder-Hamburg.

372. Goethe und Hebbel. Eine Antithese. Von Franz Zinkernagel. Tübingen, Mohr, 1911. Geschenkt von E. O. Franke-Wesselburen.

373. Goethe, Kleist, Hebbel und das religiöse Problem ihrer dramatischen Dichtung. Von Dr. Albert Malte Wagner. Leipzig und Hamburg, Voß, 1911. Geschenkt von E. O. Franke-Wesselburen.

374. Stilistische Studien zu Hebbels Tragödien. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Von Heinrich Deiters aus Osnabrück, 1911.

375. Sonderdruck aus Westermanns Monatsheften: Jubiläumsaufsatz zum 18. März 1913. Von Adolf Bartels. Geschenkt vom Verfasser.

376. Festausgabe der „Heimat“ zum 18. März 1913. Geschenkt vom Verlage.

377. Hebbelspiele in Wesselburen. Geschenkt vom Verein Dramatik.

378. Zur Enthüllung des Hebbeldenkmals in Wesselburen. Von H. Krumm. Kiel, Lipsius & Tischer.

379. Friedrich Hebbels Auffassung vom Staate. Von Dosenheimer. Leipzig, Hässel, 1913.

O. Bilder Hebbels, seiner Familie, seiner Freunde und berühmter Zeitgenossen.

Abteilung XXI.

380. Carl, Ritter von La Roche, Schauspieler. 1796—1884. Lithographie von Deutsch.

381. Karl Theodor von Küstner, Theaterintendant. 1784—1864. Lithographie von J. Fertig.

382. Ludwig Löwe, Schauspieler. 1795—1871.

383. Gustav von Putlitz, Dichter. 1821—1890.

384. Emil Palleske, Schauspieler. 1823—1880.

385. Gustav Kühne, Kritiker und Romanschriftsteller, Redakteur der Europa. 1806—1888.
386. Wilhelm Jordan, Dichter und Ästhetiker. 1819—1904. Stich von A. Weger-Leipzig.
387. Bogumil Dawison, Schauspieler. 1818—1872. Stahlstich.
388. Louis Gurlitt, Landschaftsmaler. 1812—1897. Photographie.
Geschenkt von seinem Sohne, Professor Ludwig Gurlitt-Steglitz.
389. Holsteinische Landschaft nach einer großen Bleistiftzeichnung von Professor Louis Gurlitt. Geschenkt von seinem Sohne, Professor Ludwig Gurlitt-Steglitz.
390. Friedrich Hebbel, nach einem Gemälde von Rahl. Gestochen von Th. H. Weger-Leipzig.
391. Wilhelm von Kaulbach, Maler. 1805—1875. Gestochen von Gonzenbach.
392. Hans von Bülow, Pianist und Komponist. 1830—1894.
393. Richard Wagner, Komponist. 1813—1883. Gestochen von Alfred Krause.
394. Franz Lachner, Komponist und Musikdirektor. 1803—1890.
395. Anton Rubinstein, Pianist und Komponist. 1829—1894.
396. Viktor Hugo, französischer Romanschriftsteller. 1802—1885.
397. Ludwig I., König von Bayern. 1786—1868.
398. Friedrich Wilhelm Jos. von Schelling, Philosoph. 1775—1852. Gestochen von Weger.
399. August Wilhelm von Schlegel, dramatischer Dichter und Shakespeare-Übersetzer. 1767—1845.
400. Friedrich Bodenstedt, Dichter. 1819—1892.
401. Hermann Hettner, Kunst- und Litteraturhistoriker. 1821—1882.
402. Peter von Cornelius, Maler. 1783—1867. Gestochen von C. Meyer.
403. Heinrich Heine, Dichter. 1797—1856. Stahlstich.
404. Arnold Ruge, Philosoph und Schriftsteller. 1803—1880. Lithographie.
405. Eduard Genast, Sänger und Schauspieler. 1797—1866.
406. Robert Schumann, Komponist. 1810—1856. Stahlstich von Aug. Kussener.
Geschenkt von Frl. Werdermann-Hamburg.

Abteilung XXII.

407. Friedrich Hebbel, Dichter. Wesselburen—Wien. 1813—1863.
408. Kirchspielvogt Mohr in Wesselburen. 1798—1873.
Geschenkt von Kaufmann Hermann Wichert-Wesselburen.

409. Frau Kirchspielvogt Mohr, geb. Bruhn, in Wesselburen.
Geschenkt von Fräulein Mundt-Wesselburen.

410. Carsten Wiebers Plähn, Jugendfreund Hebbels.
Geschenkt von Fräulein Sophie Plähn-Lübeck.

411. Jürgen Friedrich Mundt, Jugendfreund Hebbels. 1810—1873.
Geschenkt von Fräulein Mundt-Wesselburen.

412. Frau Dr. Schlömer in Wesselburen. 1786—1872.
Geschenkt von Hugo Schlömer-Hamburg.

413. Hans Hemm und Ehefrau, Hotelwirtsleute der „Stadt Hamburg" in Wesselburen zu Hebbels Jugendzeit.
Geschenkt von Hotelbesitzer H. Ed. Hemm-Wesselburen.

414. Apotheker Franz, Jugendfreund Hebbels.
Geschenkt von Dr. Paul Bornstein in Gräfelfing bei München.

415. Küster Klaus Hinrichs, geboren 1787 in Gudendorf, gestorben 1863 in Wesselburen, wo er seit dem Jahre 1816 wohnhaft war.
Geschenkt von Reimer Schulz-Wesselburen.

416. Die Gründer der Wesselburener Liedertafel, Zeitgenossen Friedrich Hebbels.
Geschenkt von Fräulein Mundt-Wesselburen.

417. Hebbeldenkmal in Wesselburen, enthüllt am 2. September 1887.

418. Friedrich Hebbel, nach einem früher im Besitz Klaus Groths befindlichen Gemälde. Geschenkt von Professor Adolf Bartels-Weimar.

419. Klaus Groth, plattdeutscher Dichter. 1819—1899.

420. Alte Kirchspielvogtei zu Wesselburen.
Geschenkt von Professor Adolf Bartels-Weimar.

421. Kirchspielschreiberei (jetzt Bürgermeisteramt) zu Wesselburen.
Geschenkt von Professor Adolf Bartels-Weimar.

422. Ziehbrunnen im Hebbelschen Kindheitsgarten.
Geschenkt von Professor Adolf Bartels-Weimar.

423. Friedrich Hebbel. Nach einem Gemälde von Karl Rahl.
Geschenkt von Professor Adolf Bartels-Weimar.

424. Christine Hebbel. Nach einem Gemälde von Karl Rahl.
Geschenkt von Professor Adolf Bartels-Weimar.

425. Friedrich Hebbel im letzten Lebensjahre.
Geschenkt von Professor Adolf Bartels-Weimar.

426. Christine Hebbel im Alter von 80 Jahren.
Geschenkt von Professor Adolf Bartels-Weimar.

427. Altes Theater in Weimar. Geschenkt von Professor Adolf Bartels-Weimar.

428. Die Altenburg in Weimar. Geschenkt von Professor Adolf Bartels-Weimar.

429. Friedrich Hebbels Sterbehaus in Wien.
Geschenkt von Professor Adolf Bartels-Weimar.

430. Hebbels Grab auf dem Matzleinsdorfer Friedhof in Wien.
Geschenkt von Professor Adolf Bartels-Weimar.

431. Franz Dingelstedt, Theaterdirektor. 1814—1881. Gestochen von A. Weger-Leipzig.

432. Karl Alexander, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach.
Geschenkt von Frau Professor Bartels-Weimar.

433. Sophie, Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach.
Geschenkt von Frau Professor Bartels-Weimar.

434. Franz Liszt, Pianist und Komponist. 1811—1886. Gestochen von Alfred Krause.

435. Christine Hebbel, jetzige Frau Hofrat Dr. Kaizl in Wien, geb. 1847. Friedrich Hebbels einzige Tochter.

436. Ferdinand Freiligrath, Dichter. 1810—1876. Stich von Weger-Leipzig.

437. Eduard Mörike, Dichter. 1804—1875. Gestochen von Krull & Michael.

438. Friedrich Rückert, lyrischer und dramatischer Dichter. 1788—1866.

439. Ludwig Uhland, Dichter. 1787—1862. Gestochen von Weger-Leipzig.

440. J. L. Deinhardstein, Bühnendichter und Intendant des Hofburgtheaters in Wien. 1794—1859.

441. Eduard Bauernfeld, österreichischer Lustspieldichter. 1802—1890. Gestochen von Lämmel.

442. Cl. W. L. von Metternich, Fürst, österreichischer Staatskanzler. 1773 bis 1859. Gestochen von Weber.

443. Friedrich Hebbel. Gestochen von Geyer.

444. Friedrich Halm (Münch-Bellinghausen). 1806—1871. Stahlstich von Auguste Hüssener.

445. Carl Gerold, Buchhändler in Wien. 1783—1854. Lithographie von Schieferdecker.

446. Franz Grillparzer, österreichischer Dichter. 1791—1872. Stahlstich von Weger und Senger.

447. Heinrich Laube, Schriftsteller. 1806—1874. Kupferstich.

448. J. Castelli, österreichischer Dichter. 1781—1862. Gestochen von C. Meyer.

449. Christine Hebbel, geb. Engehaus. 1817—1910. Geschenkt von Henrici-Berlin.

450. Emil Rousseau, Jugend- und Studienfreund Friedrich Hebbels.
Geschenkt von Dr. Paul Bornstein in Gräfelfing bei München.

Abteilung XXIII.

451. Plan von Hamburg. Das rotgetönte Stück ist der Stadtteil, der bei dem großen Brande 1842 vernichtet wurde.
452. Dr. M. F. Schmalz, Theologe, Oberhofprediger in Hamburg, Schriftsteller. 1785 geb. Lithographie.
453. Julius Campe, Buchhändler in Hamburg. 1792—1867.
454. Sophia Schröder, große Tragödin. 1781—1861.
455. Amalie Schoppe, geb. Weise, Schriftstellerin. Hebbels Gönnerin. Geb. 1791.
456. Friedrich Hebbel. Geschenkt von Reimer Schulz-Wesselburen.
457. Christine Hebbel, geb. Engehaus. Geschenkt von Reimer Schulz-Wesselburen.
458. Rudolf von Gottschall, Literaturhistoriker und Dichter. 1823—1910.
459. Karl Gutzkow, Romanschriftsteller. 1811—1878. Lithographie von Cäcilie Brandt.
460. Carl August Varnhagen von Ense, Schriftsteller. 1785—1858. Lithographie von P. Gotheiner.
461. Theodor Mundt, Schriftsteller. 1808—1861. Lithographie von Becker.
462. Emanuel Geibel, Dichter. 1815—1884. Kupferstich.
463. Otto Ludwig, Dichter, geb. in Eisfeld. 1813—1865. Stahlstich von A. Weger.
464. Clara Mundt, Romanschriftstellerin (Luise Mühtbach). 1814—1873.
465. Charlotte Birch-Pfeiffer, Schauspielerin. 1800—1868. Lithographie von Charlupa.
466. Ludwig Tieck, Dichter. 1773—1853. Stahlstich.
467. Gustav Schwab, Dichter. 1792—1850. Kupferstich.
468. Carl von Holtey, Schauspieler und Dichter. 1798—1880. Kupferstich.
469. G. G. Gervinus, Historiker. 1805—1871.
470. J. Phil. Fallmerayer, Schriftsteller und Geschichtsforscher. 1790—1861. Kupferstich.
471. Baron von Berger, Theaterintendant des Hofburgtheaters in Wien. Geschenkt von Frau Baronin von Berger-Wien.
472. Friedrich Hebbel in seinem letzten Lebensjahre. Geschenkt von G. Dreessen-Hamburg, Direktor der Levante-Linie.
473. Christian VIII., König von Dänemark, als Kronprinz. 1786—1848.
474. Albertus Thorwaldsen, Bildhauer. Kopenhagen—Rom. Geschenkt von E. Herwig-Wesselburen.

475. Adam Öhlenschläger, Dichter in Kopenhagen.
476. Wesselburen im Jahre 1834. Geschenkt von Reimer Schulz-Wesselburen.
477. Herzog Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein. Geschenkt von dem Veteranen aus 1848/51, Tischler Johann Röhling, langjährigem Bürger Wesselburens.
478. Professor H. Krumm in Kiel, Hebbelforscher, geb. in Glückstadt.
479. Professor A. Stern in Dresden †, Hebbelforscher.
480. Professor Adolf Bartels in Weimar, geb. in Wesselburen. Hebbelforscher, Schriftsteller und Litterarhistoriker.
481. Professor Richard Maria Werner in Wien †, Hebbelforscher.
482. Friedrich Hebbel.
483. Hebbelburg in Itzehoe. Geschenkt von Rudolf von Senden-Itzehoe.

P. Büsten.

Abteilung XXIV.

484. Friedrich Hebbels Büste von Fernkorn. Geschenkt von Frau Hofrat Dr. Kaizl-Hebbel in Wien.
485. Friedrich Hebbels Büste von Fernkorn. Geschenkt von Frau verw. Julius Aßmus in Wesselburen.
486. Friedrich Hebbels Büste, Abguß der von Haas. Geschenkt von der Stavenhagen-Gesellschaft in Hamburg.
487. Christine Hebbel, geb. Engehaus, im Alter. Geschenkt von deren Tochter, Frau Hofrat Dr. Kaizl-Hebbel in Wien.
488. Prinzessin Marie von Wittgenstein, zu Hebbels Weimarer Zeit von ihm hochverehrt. Geschenkt von Stiftsdame Fräulein Adelheid von Schorn in Weimar.
489. Hebbels Büste von Fernkorn. Geschenkt von Bauunternehmer Hebbel in Itzehoe.
490. Frau Christine Hebbels Büste. Geschenkt von Bauunternehmer Hebbel in Itzehoe.
491. Friedrich Hebbels Totenmaske in Schrein mit Widmung. Geschenkt von G. Treessen-Hamburg, Direktor der Levante-Linie.
492. Baron Alfred von Bergers Totenmaske in Schrein mit Widmung. Geschenkt von Frau Baronin von Berger in Wien.

Q. Ein Wohnzimmer in Wesselburen zu Hebbels Kinderzeit.

Abteilung XXV.

493. Runder Tisch. Geschenkt von Witwe Kern-Wesselburen.
494. Langer dithmarscher Tisch.
495. Truhe von 1671.
496. Halbhoher Eckschrank aus dem Nachlaß des Bruders des Dichters, Johann Hebbel.
497. Zwei Stühle mit Strohsitz. Geschenkt von Nicolaus Albers-Tiebensee.
498. Zwei Stühle mit einfacher Lehnenschnitzerei. Geschenkt von Eichmeier-Wesselburen.
499. Ein Stuhl mit Armlehne und Sitzkissen. Geschenkt von Witwe Kern-Wesselburen.
500. Sogenannter Teeschrank, wie solche in früheren Jahren in den Haushaltungen der Handwerker und Arbeiter zu finden waren. Geschenkt von Witwe Kern-Wesselburen.
501. Ein Porzellanteetopf. Geschenkt von Frau Schippmann-Hademarschen.
502. Verschiedene Porzellanteller. Geschenkt von Detlef Witt-Blankenmoor.
503. Ein Zuckertopf. Geschenkt von Frau Klempnermeister Obitz-Wesselburen.
504. Ein Meerschaumpfeifenkopf. Geschenkt von Detlef Witt-Blankenmoor.
505. Eine alte Brille. Geschenkt von Detlef Witt-Blankenmoor.
506. Ein Spinnrad. Geschenkt von Cornelius Petersen-Wesselburen.
507. Ein Ofenstülper. Geschenkt von H. Eichmeier-Wesselburen.
508. Eine große Sturmlaterne aus der Mohrschen Kirchspielvogtei. Geschenkt von Dr. Greß-Wesselburen.
509. Ein Feuereimer aus Mohrs Kirchspielvogtei. Geschenkt von Dr. Greß-Wesselburen.
510. Eine Handmangel mit Mangelholz. Geschenkt von Gustav Egel-Wesselburen.
511. Ein Messingleuchter. Geschenkt von Detlef Witt-Blankenmoor.
512. Ein Messingbecher für Pfeifenasche. Geschenkt von Detlef Witt-Blankenmoor.
513. Ein Kohlenbehälter zum Anzünden der Pfeifen. Geschenkt von Detlef Witt-Blankenmoor.
514. Ein Becher für alte Schwefelhölzer. Geschenkt von Frl. Anna Dührsen-Wesselburen.
515. Eine Feuergieke (zum Wärmen der Füße). Geschenkt von Lehrer Bruhn-Wesselburen.

516. Eine Elle aus Eisen. Geschenkt von G. Schippmann-Hademarschen.

517. Ein Wandspiegel. Geschenkt von Witwe Kern-Wesselburen.

518. Ein hundertjähriger Kalender.

519. Eine „Postilla“ von Johann Arndt. Frankfurt a. Mayn, 1675.
Geschenkt von Ratmann Elias-Wesselburen.

520. Ein schleswig-holsteinisches Gesangbuch. Kiel, 1805. Mit feinem Verschluß.
Geschenkt von Lehrer Bruhn-Wesselburen.

521. Ein Knaulbecher. Geschenkt von Wilh. Schertiger-Wesselburen.

522. Schreibzeug des verstorbenen Jugendfreundes Friedrich Hebbels, Jürgen Friedrich Mundt in Wesselburen. Geschenkt von Frl. Martha Mundt-Wesselburen.

523. Wandbild, aus buntem Papier zusammengesetzt.
Geschenkt von E. Herwig-Wesselburen.

524. Wandbild „Adieux de Fontainebleau“ (Napoleons Abschied von Fontainbleau). Geschenkt von Ludwig Claussen-Blankenmoor.

525. Wandbild. Totalansicht der Schlacht bei Schleswig.
Geschenkt von Ludwig Claussen-Blankenmoor.

526. Wandbild. Erstürmung des Dannewerks bei Schleswig.
Geschenkt von Ludwig Claussen-Blankenmoor.

527. Beileger (eiserner Ofen). Geschenkt von Eisenhändler Kruse-Heide.

528. Ein messingner Schöpftopf. Geschenkt von Detlef Witt-Blankenmoor.

529. Eine Lichtputzscheere.

530. Zwei Waffeleisen. Geschenkt von Lehrer Bruhn- und E. Herwig-Wesselburen.

531. Eine gegen 200 Jahre alte Lichtlade, wie sie früher in Dithmarschen im Gebrauche waren. Geschenkt von Klempnermeister Th. Obitz-Wesselburen.

532. Zwei Bettstellen mit dazwischen angebrachter Uhr, einem alten dithmarscher Haus entnommen.

R. Verschiedenes.

Abteilung XXVI.

533. Eine Nachbildung des Hebbelschen Geburtshauses in Wesselburen nebst Kindheitsgarten.
Angefertigt und geschenkt von dem Tischlermeister Emil Ausborn-Wesselburen.

534. Pressothek, enthaltend in 10 Kästchen Hunderte von Zeitungsausschnitten, betr. Hebbel (Litteratur, Vorträge, Aufführungen, Zentenarfeier usw.)

535. Ein Fremdenbuch für das Hebbel-Museum vom 18. März 1911.

536. Eine Post- uud Reisekarte von Deutschland von 1851.
Geschenkt von Hermann Groth Erben in Wesselburen.

537. Das Beerdigungsregister für den Kirchhof zu Wesselburen mit der Eintragung des Sterbefalls der Antje Margarethe Hebbel (Friedrich Hebbels Mutter) Nr. 397, Jahr 1838.

538. Angaben-Protokoll über Kauf- und Handelsleute, betr. deren Jahrmarkts-Plätze, mit Eintragungen von Friedrich Hebbels Hand.

539. Protokoll der Friedrich Hebbel-Stiftung und des Denkmal-Komitees von 1882.

540. Akten, betr. die Errichtung eines (ersten) Hebbeldenkmals in Wesselburen.

541. Kopirbuch, betreffend Correspondenzen zum Zwecke der Errichtung eines Hebbeldenkmals in Wesselburen, angefangen am 23. Sept. 1882.

542. Stempel des Hebbeldenkmal-Komitees.

543. Abbildung der Votivtafel am Sterbehause Friedrich Hebbels in Wien nebst Widmungsurkunde. Geschenkt von Hugo Schlömer-Hamburg.

544. Vier Photographien von verschiedenen Hebbelbüsten.
Geschenkt von Hugo Schlömer-Hamburg.

545. Ein Labyrinthschreiben (Schreibscherz) von Franz Bonken, Hemme, 1. März 1822.

546. Eine Abschrift von Friedrich Hebbels Erzählung „Des Greises Traum“.

547. Gesuch des Tischlers Hans Hinrich Hebbel um eine Concession zur Freimeisterschaft vom 27. Febr. 1781 mit vier weiteren Aktenblättern.

548. Katalog des Hebbelmuseums in Wesselburen, angelegt im März 1911, geschrieben von Kirchspielschreiber a. D. Möhring.

549. Die letzte Brieftasche Friedrich Hebbels mit dessen Notizbuch, enthaltend eigenhändige Bleistiftnotizen.
Geschenkt von Frau Hofrat Anna Werner-Wien, Witwe des Hebbelforschers Dr. Richard Maria Werner.

550. Eigenhändiges Manuskript Friedrich Hebbels „Der Stil des Dramas“.
Geschenkt von Professor H. Krumm-Kiel.

551. Bildnis Christine Engehausens, 17 Jahre alt.
Geschenkt von Professor H. Krumm-Kiel.

552. Bildnis von Christine Hebbel als Brunhilde.
Geschenkt von Professor H. Krumm-Kiel.

553. Bildnis von Christine Hebbel und Titi aus den fünfziger Jahren.
Geschenkt von Professor H. Krumm-Kiel.

554. Bild des Hebbelhauses in Gmunden vor der Umänderung.
Geschenkt von Professor H. Krumm-Kiel.

555. Bild des Hebbelgrabes auf dem Matzleinsdorfer Friedhofe.
Geschenkt von Professor H. Krumm-Kiel.

556. Portrait Louis Gabillons als Hagen. Geschenkt von Professor H. Krumm-Kiel.

557. Bildnis des Hauptpastors Nehlsen in Wesselburen, † in Preetz.
Geschenkt von Hugo Schlömer-Hamburg.

558. Bildnis der Frau Rektor Dethleffsen, Gattin von Hebbels Lehrer.
Geschenkt von deren Enkelin, Frau Burgdorf-Altona.

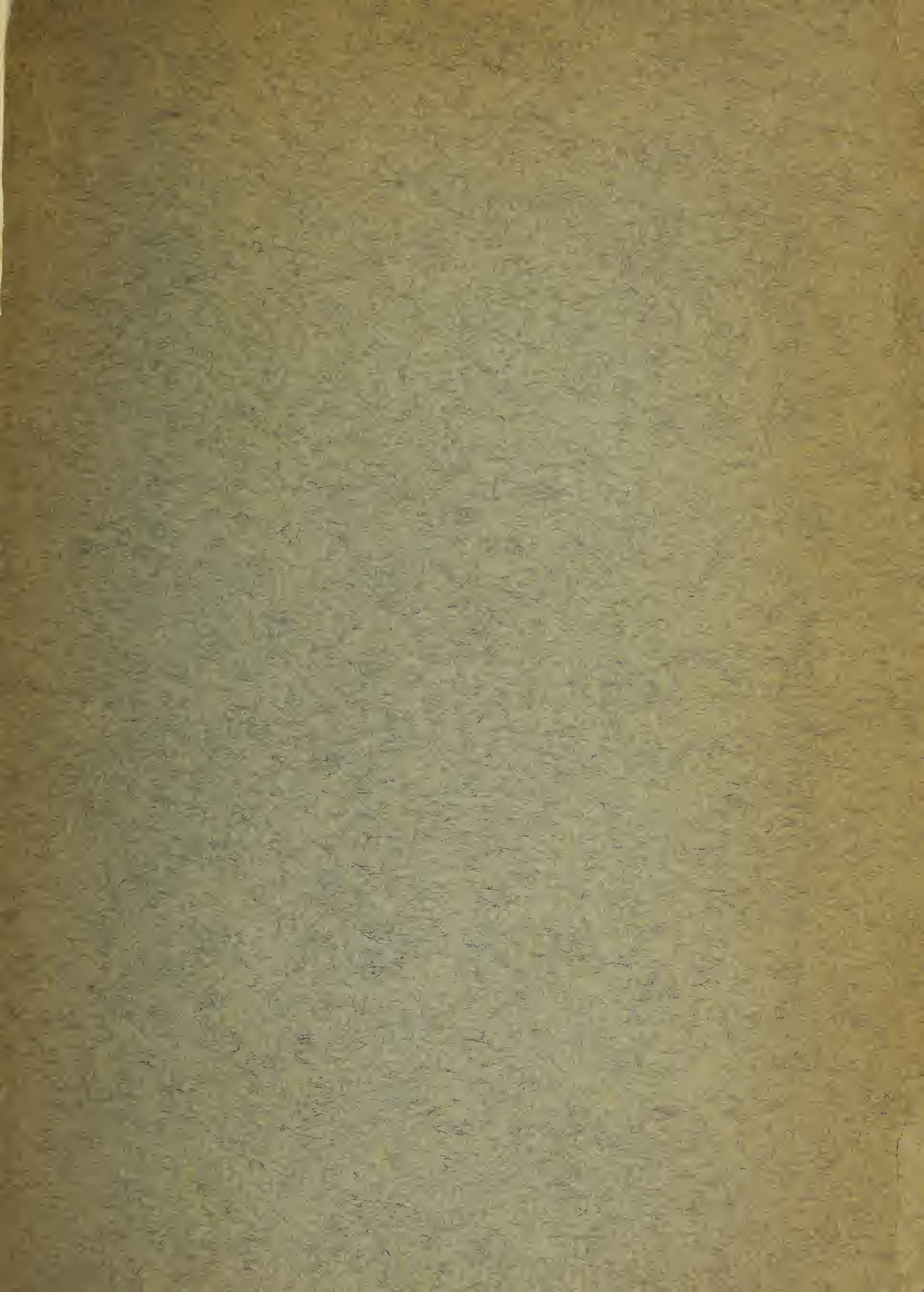
559. Bildnis von Apotheker Schmidt in Wesselburen.
Geschenkt von Hugo Schlömer-Hamburg.

560. Bildnis des Hofrats Professor Dr. Richard Maria Werner, † in Wien. Berühmter Hebbelforscher. Geschenkt von Hugo Schlömer-Hamburg.

561. Bildnis vom Vater des Vorgenannten: Dr. Karl Werner, † in Salzburg.
Geschenkt von Hugo Schlömer-Hamburg.

562. Bildnis des Hofrats Professor Dr. Ernst von Brücke in Wien.
Geschenkt von dessen Sohn, Theodor von Brücke-Hamburg.

563. Bildnis von Frau Franziska Ellmenreich in Hamburg. Gefeierte Hebbeldarstellerin und -rezitatorin. Geschenkt von ihr selbst.





Gedruckt bei Ludolf Möhring
in Wesselburen.